



ein eigen

Schon vor der Wahl zum "Vogel
des Jahres 2003", aber vor allem
im Nachklang dazu waren Mitglieder des HVV aktiv geworden und
hatten auf die unterschiedlichste
Weise versucht, den Mauerseglern
zu helfen. So berichtete Lothar
Chutsch am letzten Monatstreff
des Jahres 2005 von der Unterstützung der Feuerwehr und
diverser Behörden beim Anbringen von Nisthilfen an Gebäuden
in der Stadt, zunächst noch ohne
Kontrollen etwaiger Bruterfolge.

M P R F S S II M KONTA

Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e.V. (HVV) NABU Hannover Lindenweg 97, 30966 Hemmingen Tel. 05101 4199 od. 05105 586665 E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye Redaktionelle Mitarbeiter: Maria Gröne, Frank-Dieter Busch, Eckhard Heinemeyer, Inge Scherber, Christoph Siems-Wedohven

Auflage: 1.600 Stück

Dr. Carsten Böhm (1. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 4340

Konrad Thye (2. Vorsitzender), Kleinburgwedeler Str. 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404, E-Mail: Konrad.Thye@t-online.de

Ottmar Gerdes (Kassenwart), Dörpefeld 62, 30419 Hannover, Tel. 0511 744399

Inge Scherber (Schriftführerin), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199, E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Werner Leistner (stv. Schriftführer), Gedrathof 14, 30659 Hannover E-Mail: Werner.Leistner@nabu-hannover.de

Klaus Jung (Pattensen), Ostlandplatz 1, 30982 Pattensen, Tel. 05101 915831, E-Mail: k.u.jung@t-online.de

Thomas Schwahn (Pressesprecher), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 3480958, E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Herbert Alt (Hannover-Ost), Steinkampweg 16 b, 30539 Hannover, Tel. 0511 513933 NABU-Regionalverband Hannover, Melanie Stoy, C.-F.-Goerdeler-Str. 14, 31535 Neustadt, Tel. 05032 914846, E-Mail: Stoy@htp-tel.de

Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, institutionell gefördert.

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

Der Mauersegler – williger Untermieter

Diese sollten spätestens bei den ADE-BAR-Kartierungen von diesem Jahr an erfolgen.

Maria Gröne beschreibt uns ausführlich ihre verzweifelten "Wiederansiedlungsversuche" unter ihrem sanierten Hausdach in Hemmingen und Eckhard Heinemeyer fasst für unsere Leser zuvor noch einmal Wissenswertes zu dieser interessanten Vogelart zusammen:

Gesehen hat ihn vermutlich schon jeder von uns, wenn der Mauersegler hoch am Himmel segelt oder in kleinen Trupps mit lauten "Sriiih-Sriiih"-Rufen um die Häuser jagt. Von Anfang Mai bis Anfang August bevölkert er den Himmel über Städten und Dörfern. Wer aber behauptet, ihn im Baum sitzend oder am Boden laufend gesehen zu haben, der hat ganz gewiss keinen Mauersegler gesehen, denn der lebt fast ausschließlich in der Luft! Und wo schläft er? Natürlich auch in der Luft! Dazu steigt er in der Nacht in Höhen bis 2000 m auf und segelt in großen Kreisen von 3-4 km Durchmesser. Dabei schläft er nicht die ganze Nacht hindurch, sondern nur sekundenweise, wacht auf, korrigiert die Flugbahn, schläft wieder ein... bis ihn die Sonne am nächsten Morgen weckt. Dann braucht er natürlich ein Frühstück, das er sich - wie alle anderen Mahlzeiten auch – in Form von Fluginsekten aus der Luft holt. Sein weit aufgerissener Schnabel nimmt dann fast den gesamten Kopf ein und wirkt dabei wie eine Fischreuse. Selbst Regentropfen kann er damit auffangen und auch Wasser von einer Seeoberfläche aufnehmen.

Und wie ist das mit den Männchen und den Weibchen? Ja, auch das findet in der Luft statt!

Aber nach der Paarung suchen Mauersegler festen Halt für ihre schwachen Füße, meist in Mauerspalten, unter Dachziegeln, in Balkonkästen, Stuckele-

menten und anderen Gebäudenischen, seltener auch in Baumhöhlen. Dorthin tragen die Höhlenbrüter dann auch einige Federn, Haare und Grashalme, die sie im Flug erhascht haben, kleben sie mit Speichel zusammen und formen daraus ein einfaches Nest. Das Weibchen legt 2-3 Eier und bebrütet sie bis zum Schlupf der Jungen etwa 18-22 Tage lang.

Danach beginnt für die Eltern keine ganz einfache Zeit, denn es gilt den Nachwuchs mit Insekten zu versorgen. Das ist bei schönem Wetter kein Problem, was geschieht aber bei nasskalter Witterung? Ganz einfach: die Mauersegler verlassen ihr Jungen und fliehen vor der Schlechtwetterfront, manchmal mehrere Hundert Kilometer weit in Richtung besseres Wetter und versorgen sich dort mit Insekten. "Rabeneltern" sind sie deswegen noch lange nicht: ihre Jungen fallen während dieser Zeit in eine Art Kältestarre und wachen erst wieder auf, wenn



sich das Wetter bessert und die Eltern wie selbstverständlich wieder zur Stelle sind, um den hungrigen Nachwuchs mit Futterballen aus ihren vollen Kröpfen zu versorgen.

Fliegen lernen müssen die Jungen übrigens nicht, es ist ihnen angeboren. Sie wissen auch genau, ab wann sie es können und stürzen sich dann aus dem Nest,

flattern zunächst ein wenig ungeschickt, um aber gleich darauf loszufliegen, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Bei Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h haben die meisten Greifvögel übrigens das Nachsehen, Mauerseglern wird das Leben eher durch den Menschen schwer gemacht, der immer häufiger neue Gebäude mit glatten Fassaden baut und die Wände und Dächer alter

Gebäude in einer Weise saniert, die den Vögeln jede Nistmöglichkeit nimmt. Hier können dann künstliche Nisthilfen für Ausgleich sorgen.

Nur etwa drei Monate bleiben Mauersegler bei uns, bevor sie sich ab August auf den Weg in ihre Winterquartiere ins südliche Afrika machen, das sie im November erreichen. *E. Heinemeyer*

Ein Versuch zum Erhalt einer alteingesessenen Mauerseglerkolonie



Giebelmauer, Lage der Nester auf den Dachlatten.

Nachdem wir uns zur Sanierung unseres Hausdaches entschlossen hatten, mussten wir schweren Herzens Abschied nehmen von den Mauerseglern, die immer um unsere alte Dachwohnung gekreist waren und unter dem Dach genistet hatten. Jedes Jahr hatten wir auf unsere "Mitbewohner" gewartet, die für uns endgültig die warme Jahreszeit ankündigten – sind sie doch stets pünktlich zum 1. Mai mit ihren Schreien und Geschwaderflügen wieder heimgekommen.

Die notwendige Dachsanierung erwies sich demnach als Problem: Niststeine lassen sich in ein altes Klinkermauerwerk nicht ohne weiteres integrieren und die Traufenhöhe unseres Hauses war zu niedrig, um Nistkästen anzubringen. Es gab nur eine Möglichkeit: herausfinden, wo genau die Mauersegler brüteten, um dann Möglichkeiten zu finden, an genau diesen Stellen die Nistgelegenheiten zu rekonstruieren oder neue zur Verfügung zu stellen!

Einflugziegelsteine entwickelt

Lange Beobachtungen führten zu der Vermutung, dass sich die Nester auf der Giebelmauer befanden. Die Mauersegler flogen mit halsbrecherischer Geschwindigkeit meistens in die zweite Dachziegelreihe neben dem Ortgang ein.

In Zusammenarbeit mit Herrn Hahne von der Firma Braas wurden daher Einflugziegelsteine entwickelt, die an diesen Stellen wieder Zugang gewähren und hoffentlich im Mai von den Vögeln angenommen werden sollten.



Detailansicht auf Nester und Nistmaterial.



Eingeweichter Lehmschlag, getrenntes Stroh, Lehm.



um später als Unterlage des Nistmaterials zu dienen.

Mit dem Dachdecker, Herrn Wenske von der Firma Paulmann, wurde dann folgende Vorgehensweise abgesprochen: an dem für die Rekonstruktion der Nester festgelegten Tag sollte er die Ortgangsteine vorbereiten, so dass ab Mittag mit dem Nesterbau und dem Setzen der Einflugziegelsteine begonnen werden konnte.

Erhalt der Brutmöglichkeiten

Nachdem wir für die ersten Nester noch relativ viel Zeit brauchten - immerhin gab es keine Erfahrungswerte – ging die Arbeit dann aber umso schneller voran, und bis zum Feierabend waren 20 Nester fertiq!

Danach warteten wir gespannt auf den folgenden Mai und hofften, dass die Segler wieder einziehen würden. Sollten sie sich aber eine neue Bleibe suchen, hätte dies zwar nicht ganz unserer Intention entsprochen, aber vermutlich hätten dann andere Vögel diese Nistplatzmöglichkeit übernommen. Unser Hauptbeweggrund war ja der Erhalt solcher Brutmöglichkeien unter Dächern trotz Sanierungsmaßnahmen. Die hohe Zahl der allein unter unserem Dach gefundenen Nester hatte uns eine Vorstellung davon gegeben, wie wichtig dies für manche Populationen verschiedener Arten sein musste.

Erste Enttäuschung

Das Frühjahr 2003 bescherte uns eine große Enttäuschung: die Mauersegler kehrten zwar zurück und flogen tagelang auf die Einflugziegelsteine zu, jedoch ohne einzufliegen!

Zunächst vermuteten wir, dass die Einfluglöcher zu klein waren. Einige wenige

Eine Lehmschicht als Unterlage unter den neuen Dachziegeln. Auf diese Lehmschicht wurde dann altes Nistmaterial aufgebracht.



Seitenansicht des Nestes unter einem der neuen Einflugziegelsteine.



Holzkasten unterhalb eines Einfluglochs.

Einflüge zeigten jedoch, dass es nicht unmöglich war. Die Nistgelegenheiten wurden einfach nicht akzeptiert! Nur ein einziger Mauersegler war uns treu geblieben und der nistete ausgerechnet unter dem einzigen Einflugziegel, bei dem wir das Nistmaterial vergessen hatten und somit nur nackter Lehmschlag darunter war!

Nistmaterial muss raus

Damit war klar: das Nistmaterial musste wieder raus! Also ließen wir im März 2004 wieder die Dachdecker kommen und bauten fleißig Mauerseglerkästen aus Holz, um sie alternativ an den Giebelsteinen zu befestigen. Außerdem hatten die Dachdecker eine schlechte Nachricht für uns: der Lehmschlag war bröselig und zerfiel! Also bauten wir weitere kleine Kästen, die auch unterhalb der Einflugziegel auf die Folie gelegt und von der Lattung gehalten werden sollten. Diese konnten allerdings erst im Frühjahr 2005 angebracht werden.

Dabei zeigte sich, dass der Lehmschlag inzwischen steinhart geworden war. Nur das schon bezogene Nest aus der Vorsaison, das zwei Brutnäpfe (aus 2003 und 2004) aufwies, sowie die Einflugziegel direkt darüber bzw. darunter behielten den puren Lehmschlag.

Ansiedlung ist schwierig

Aber nichts brachte den erhofften Ansiedlungserfolg. Im Frühjahr 2005 wurden die Holzkästen an den Giebelseiten zumindest von Sperlingen und Kohlmeisen bezogen. Einflüge in die Dachziegel erfolgten nur in dem schon bewohnten Nest sowie in die Ziegel darüber und darunter, die keine inneren Holzkästen aufwiesen. Ob die Mauersegler in dem kalten Jahr 2005 Bruterfolg hatten, konnten wir nicht feststellen. Immerhin ein Segler war aber noch Ende August zu beobachten gewesen und seine Flugbahn hatte vermuten lassen, dass er aus einem Einflugloch abgeflogen war.

Wir geben die Hoffnung noch nicht auf, aber eines ist sicher: die Ansiedlung von Mauerseglern ist sehr schwierig! Unsere Voraussetzungen waren schon ideal, denn wir hatten ja eine bestehende Kolonie und die Einflugziegelsteine wurden an eben jenen Stellen angebracht, die jahrelang angeflogen worden waren. Außerdem haben wir in jedem Jahr weitere Suchflüge zu verzeichnen, das Interesse von Seiten der Mauersegler ist also noch vorhanden.

Es bleibt uns nur die Hoffnung auf den nächsten Frühling.

Maria Gröne



Seitenansicht des Holzkastens.

Komplette Nistreihe mit fünf Einflugziegelsteinen.



Ansicht des vollständig eingedeckten Hauptdaches. Jeweils 5 Nester wurden an jeder Giebelseite rekonstruiert und Einflugmöglichkeiten für 20 Mauerseglerpaare geschaffen. Fotos (10): Maria Gröne.

Anm. der Redaktion:

Im Rundbrief Nr. 3 der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e. V. vom September 2004 erschien ein interesanter Beitrag zum Thema Hybridisation bei Singvögeln, den wir hier gekürzt mit Genehmigung des Autors wiedergeben möchten.

Was versteht man eigentlich unter "Hybridisation"?

Vor etwa 80 Jahren definierten BRES-

LAU u. ZIEGLER (1927) Hybriden unter

dem damals noch gebräuchlicheren Begriff Bastarde als Sprösslinge einer "geschlechtlichen Vermischung von Tieren verschiedener Arten (Spezies)". Heute wird der Begriff weiter gefasst. HAFFER (1985) erklärt die Hybridisation nunmehr als "Kreuzung von Individuen morphologisch und vermutlich genetisch unterschiedlicher Populationen unabhängig von ihrem taxonomischen Status". Oder einfacher ausgedrückt, die Kreuzung von Vertretern zweier verschiedener Arten oder Unterarten (Wassmann 1999).

Bei Unterarten (Subspezies) handelt es sich um geografisch definierte Gruppen von Populationen einer Art, die sich von anderen Gruppen dieser Art taxonomisch unterscheiden. Üblicherweise erfolgt diese Unterscheidung anhand äußerlicher Merkmale (z.B. Gefiederfärbung, Gesang). In Kontaktgebieten von Subspezies kommt es zu einem ungehinderten Genaustausch und somit zu vielen verschiedenen Mischformen zwischen den Phänotypen. "Reine" Vertreter der Unterarten fehlen weitgehend in diesen Hybridzonen. Ein Beispiel hierfür ist die Schwanzmeise, bei der drei Subspeziesgruppen unterschieden werden. Von Dänemark über Südpolen bis Nordrumänien verläuft die Mischzone zwischen den weißköpfigen Vögeln der caudatus-Gruppe in N-Eurasien und der mitteleuropäischen, streifenköpfigen europaeus-Gruppe.

Einen taxonomisch eigenen Status nehmen die sog. **Semispezies** ein. Diese sind

eigentlich keine Unterarten mehr, haben aber auch noch keinen echten Artstatus erreicht, da noch Genfluss zwischen ihnen, wenn auch mehr oder weniger eingschränkt, erfolgt. Semispezies bilden dort, wo sie miteinander in Kontakt treten, eine sog. "Zone der Überlappung sich ins Verbreitungsgebiet der anderen "verirren". Der Vertreter der selteneren Art hat nur geringe Aussichten einen arteigenen Partner zu finden. Es ist für ihn dann immer noch vorteilhafter, Hybridnachkommen mit eingeschränkter Fitness zu zeugen als gar keinen Bruter-

Hybridisation bei

und Hybridisation (SHORT, Auk 86, 1969). In dieser Zone treten sowohl Mischlinge als auch regelmäßig phänotypische Vertreter der beiden Gruppen auf. Die Hybriden sind zwar fortpflanzungsfähig, aber mit Fitnessnachteilen behaftet (HEL-BIG 2000). Ein klassisches Beispiel hierfür sind Raben- und Nebelkrähe, deren Hybridzone bekannterweise auch durch Lüchow-Dannenberg verläuft. Ein weiteres Beispiel für Semispezies, denen man allerdings schon Artstatus eingerämt hat, sind Nachtigall und Sprosser. In einem Gebiet bei Frankfurt (Oder), wo beide Spezies brüten, trat Hybridisierung mit etwa 6 % Häufigkeit auf (BECKER 1995). Ebenfalls sich regelmäßig miteinander verpaarende Semispezies mit Artrang sind Halsband- und Trauerschnäpper.

Hybridisation zwischen "guten" Arten sollte es, so könnte man meinen, im Sinne des biologischen Artbegriffs (Art = Gruppe sich natürlich miteinander fortpflanzender Populationen, die von anderen Gruppen reproduktiv isoliert sind) eigentlich nicht geben dürfen. Trotzdem tritt dieses Phänomen regelmäßig auf. Entscheidend ist, dass es trotz gelegentlicher Hybridisierung nicht zu einem Genfluss zwischen den Arten kommt, d.h. keine Vermischung der beiden Genpools stattfindet. Dieses liegt daran, dass die Hybriden regelmäßig steril oder nur eingeschränkt fortpflanzungsfähig sind und sich nicht oder nur selten mit einer oder beiden Elternarten rückkreuzen, und wenn doch, dann nur mit eingeschränktem Fortpflanzungserfolg.

Wie kommt es nun zu zwischenartlicher Hybridisation?

Oftmals paaren sich Vertreter zweier Arten, wenn einzelne Vögel der einen Art folg zu haben ("Best of bad job"-Hypothese).

Mitunter sind aber auch einfach nur die Reproduktionsbarrieren mangels historischem Kontakt zwischen den Arten nicht hinreichend ausgeprägt. Ein Beispiel hierfür sind Garten- und Hausrotschwanz. Beide Arten sind vermutlich erst in "jüngerer" Zeit in urbanen Lebensräumen zur Brutzeit miteinander in Kontakt gekommen. Hybriden werden daher regelmäßig aus verschiedenen Teilen des Verbreitungsgebietes gemeldet (NICOLAI u.a. 1996).

Eine weitere Möglichkeit sind erzwungene Kopulationen, wie sie RANDLER (1999, 2000) für Entenvögel diskutiert. Wahrscheinlich ist so auch das Auftreten von Hybriden zwischen Rauchund Mehlschwalben zu erklären. Nach KABUS (2002) sind sie das Ergebnis der Vergewaltigung von Rauchschwalbenweibchen durch Mehlschwalbenmännchen.

Wie häufig ist Hybridisation?

MAYR (1967) schätzte nach der Prüfung von Museumssammlungen, dass auf etwa 60.000 Vögel ein Hybride kommt. Für die recht auffälligen Entenvögel konnte RANDLER (2000) 1.300 Nachweise aus 88 Kreuzungen auswerten. Er rechnet durchschnittlich mit einem Hybriden zwischen 5000 Vögeln. Bei in der Westpaläarktis vorkommenden Singvögeln sind meines Wissens für 47 verschiedene Artkombinationen gemeinsame Nachkommen festgestellt worden, und zwar für eine in der Familie der Schwalben, sechs bei den Drosselartigen, zwölf bei Grasmücken und Verwandten, eine bei Fliegenschnäppern, neun bei Meisen, eine bei den Baumläufern, drei bei Würgern, zwei bei Krähen, eine bei den Staren, drei bei Sperlingen, vier bei Finken und vier bei Ammern.

Insgesamt sind Hybriden wohl tatsächlich relativ selten. Genaue Zahlen fehlen aber

Singvögeln

weitgehend. Über die Hybriden zwischen Rauch- und Mehlschwalben weiß man allerdings recht genau Bescheid. Im Rahmen von Fangaktionen an Schlafplätzen hat man in Südeuropa unter rund 15.000 Schwalben eine, in Deutschlandd und Holland unter 5.500 einen und in Finnland sogar unter 750 einen Hybriden festgestellt (KABUS 2002).

Hybridisation ist von zahlreichen Arten bekannt,

bei Singvögeln unter anderem von

Rauch- x Mehlschwalbe Sprosser x Nachtigall Haus- x Gartenrotschwanz Wacholder- x Rotdrossel Schilf- x Teichrohrsänger Schilf- x Sumpfrohrsänger Gelb- x Orpheusspötter Zilpzalp x Fitis Sumpf- x Weidenmeise Weiden- x Haubenmeise Blau- x Kohlmeise Neuntöter x Rotkopfwürger Haus- x Feldsperling Buch- x Bergfink Stieglitz x Erlenzeisig Gold- x Zaunammer

und vielen weiteren Kombinationen.

Hirundo rustica x Delichon urbica Luscinia luscinia x L. megarhynchos Phoenicurus ochruros x P. phoenicurus Turdus pialris x T. iliacus Acrocephalus schoenobaenus x A. scirpaceus Acrocephalus schoenobaenus x A. palustris Hippolais icterina x H. polyglotta Phylloscopus collybita x P. trochilus Parus palustris x P. montanus Parus montanus x P. cristatus Parus caeruleus x P. major Lanius collurio x L. senator Passer domesticus x P. montanus Fringilla coelebs x F. montifringilla Carduelis carduelis x C. spinus Emberiza citrinella x E. cirlus

Christoph Siems-Wedhorn

Beitrittserklärung

Einzelmitgliedschaft (mindestens 48 Euro) Familienmitgliedschaft (mindestens 55 Euro)		Euro	Mit einer Lastschrifteinzugsermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu	
		Euro	halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sech Wochen Widerspruchsrecht.	
Rudi-Rotbein-Mitgliedschaft (für Kinder von 6–13 Jahren) (mindestens 18 Euro) Euro			Konto-Nr.	
Name, Vorname			Kreditinstitut	BLZ
Straße, Hausnummer			Kontoinhaber	
PLZ, Wohnort			Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meiner Konto abgebucht wird.	
Geburtsdatum	Beruf			
Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche	Vertreter)	Datum	Unterschrift des Kontoinhabers
Anschlussmitglieder zu	r Familien mitglieds chaft:			
Name. Vorname	Name. Vorname		Name. Vornan	ne Name, Vorname

In diesen Jahresbeiträgen ist der kostenlose Bezug der Zeitschrift "Naturschutz heute" (4 Hefte jährlich) sowie der Zeitschrift des NABU

Beitrittserklärung bitte einsenden an: Inge Scherber, Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Telefon 05101 4199

Hannover (2 Hefte jährlich) enthalten.

Avifaunistischer Sammelbericht

Heimzug und Brutzeit 2005

von Konrad Thye

Das Wetter im Berichtszeitraum: Es war wieder einmal eine seltsame Wettermixtur im Frühling und Sommer des Jahres 2005. Nachdem April, Mai und die erste Juni-Hälfte überwiegend kalt und verregnet waren, kündigten sonnige Tage und höhere Temperaturen ab Mitte Juni scheinbar den Sommer an. Leider währte die Vorfreude nur kurz, die vielen Gewitter trübten die Stimmung und im August hielt erneut eine nasskalte Phase Einzug, während der die Temperaturen tagsüber nur zwischen 13 und 18 Grad schwankten und nachts gelegentlich sogar in den einstelligen Bereich absackten!

Die schlechte Nachricht des Jahres war die von der bevorstehenden Schließung einer der letzten Zuckerfabriken in der Nähe Hannovers, nämlich der in Groß Munzel! Damit dürften Beobachtungen von Limikolen bei uns in Zukunft wohl endgültig zur Ausnahme werden, zumindest was größere Ansammlungen betrifft.

Die ADEBAR-Kartierungen liefen zunächst noch etwas schleppend an, erste Eindrücke aber sind vielversprechend. Da die Auswertungen aber endgültig erst nach Abschluss aller Arbeiten durchgeführt werden können, sind die für diesen Bericht verwendeten Daten unvollständig und entsprechend eingeschränkt zu bewerten.

Von dieser Stelle aus sei nochmals dazu aufgerufen, sich an ADEBAR zu beteiligen und auch darüber hinaus alle Brutvorkommen zu melden!

Auch diesmal gab es für die Beobachter wieder einige Überraschungen, so kamen abermals einige seltene Arten zu uns wie beispielsweise eine männliche Moorente Aythya nyroca, die **Zwergscharbe** Phalacrocorax pygmaeus wurde wiederentdeckt und Kuhreiher Bubulcus ibis, Silberreiher Casmerodius albus und Seidenreiher Egretta garzetta durften auch diesmal nicht fehlen. Für ziemliche Aufregung sorgte die mehrfache Beobachtung eines Zwergadlers Aquila pennata in der südlichen Leineaue und nicht minder sensationell war dort die Entdeckung eines männlichen **Steppenkiebitzes** Vanellus gregarius. Den Sommer bereicherten unter anderem eine **Schmarotzerraubmöwe** Stercorarius parasiticus und 2 Weißflügel-Seeschwalben Chlidonias leucopterus, nachdem zuvor schon fast ein Dutzend Flussseeschwalben Sterna hirundo und 6 Küstenseeschwalben Sterna paradisaea ihren Weg über Hannover genommen hatten. Ein Bienenfresser Merops apiaster blieb ebensowenig unentdeckt wie zuvor schon zwei Wiedehopfe Upupa epops, von denen einer sich in Hannover, der andere nur knapp außerhalb unseres Beobachtungsgebietes zeigte. Ein Halsbandschnäpper Ficedula albicollis machte ebenso durch Gesang auf sich aufmerksam wie 2 Sprosser Luscinia luscinia, während ein Strandpieper Anthus petrosus und ein Karmingimpel Carpodacus erythrinus den Schluss dieser bunten Ausnahmepalette bilden.

Bitte beachten: Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Wegzug 2005 und Winter 2005/2006) ist der 1. April 2006!

Entenvögel

Graugans *Anser anser*: Mindestens 60 BP waren 2005 in der südlichen Leineaue und am Altwarmbüchener See erfolgreich und zogen mindestens 258 Junge auf (Bräuning, Jung, Thye). Der aktuelle Gesamtbestand Hannovers wird erst nach Auswertung der ADEBAR-Kartierungen ermittelt werden können, was im übrigen auch für alle nachfolgenden Brutvogelarten gilt.

Nilgans Alopochen aegyptiaca: 9 Bruten wurden u.a. in Isernhagen und Altwarmbüchen (Thye), in Kirchrode (Franz) und in der südl. Leineaue (Bräuning, Jung) registriert, mindestens 43 Jungvögel gingen daraus hervor. Dies bedeutet eine wieder leicht ansteigende Tendenz gegenüber dem Vorjahr.

Brandgans *Tadorna tadorna*: 2 BP mit 7 bzw. 3 pulli wurden diesmal von den Klärteichen Lehrte gemeldet, wobei die 3 pulli des zweiten Paares leider nicht flügge wurden (Busch).

Mandarinente: Aix galericulata: 2 BP mit zusammen 13



Kolbenente (♂) Netta rufina, Lehrter Klärteiche, 16. April 2005, Foto: Gerd Rotzoll.

pulli gab es diesmal in der Eilenriede, jedoch wurden nur 4 pulli flügge (v. Sanden, Schwahn).

Krickente *Anas crecca*: Die regelmäßige Anwesenheit von 1-2 Paaren im Bissendorfer Moor ließ dort auch 2005 wieder einen vagen Brutverdacht aufkommen (Fietz, Lange, Then-Berg).

Spießente *Anas acuta*: Mit 102 Ind. erreichte die Art am 14.03. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" einen neuen Höchstwert für dieses NSG und die südl. Leineaue (Bräuning).

Knäkente Anas querquedula (3/2): Nach dem Brutverdacht 2004 konnte Bräuning diesmal eine Brut im NSG "Alte Leine" nachweisen: am 05.07. sah er dort 1 Weibchen 8 mit pulli.

Kolbenente *Netta rufina* (2/R): Trotz Brutzeitfeststellungen in mehreren unserer Feuchtgebiete erfolgten hier 2005 keine Bruten. Die HZ betrug am 13.08. 14 Männchen im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Bräuning).

(AKN) Moorente Aythya nyroca (1/0): Nach dem Besuch eines Hybriden Tafel- x Moorente A. ferina x A. nyroca im Mai kam im Juni auch ein reinrassiges Männchen ins Lehrter Klärteichgebiet (Busch, Rotzoll).

<u>Tafelente Aythya ferina:</u> 13 BP mit zusammen 58 pulli sind das Resultat für 2005, wobei 9 BP in Lehrte (Busch,

Thye), der Rest im NSG "Alte Leine" und in Harkenbleck brütete (Bräuning, Jung).

Reiherente Aythya fuligula: 21 Junge führende Weibchen wurden an verschiedenen Stellen in der südlichen Leineaue gesichtet (Bräuning, Jung), weiterhin auf dem Golfplatz Rethmar (Wendt) und auf den Klärteichen Gr. Munzel, zusammen führten sie mindestens 90 pulli. In Lehrte blieben Bruten diesmal aus.

Bergente Aythya marila: Nur zwei Durchzügler diesmal: am 15.03. schwamm 1 Weibchen auf dem Altwarmbüchener See (Thye) und am 05.04. 1 Männchen im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Körtge).

Zwergsäger *Mergus albellus*: Ziemlich ungewöhnlich war die Anwesenheit eines Männchens am 06. und 15.06. sowie am 23.07. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Körtge, Folger, Beuger, Bräuning). Der Vogel war möglicherweise nur eingeschränkt flugfähig.

Gänsesäger *Mergus merganser*: Auch ein Gänsesäger-Männchen blieb noch lange im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", zuletzt wurde es am 23.06. in Wilkenburg gesehen (Bräuning, Jung, Rotzoll).

Mittelsäger Mergus serrator (2/2): Das Frühjahr 2005 brachte uns eine erfreuliche Häufung an Beobachtungen: am 09.03. eröffnete 1 Männchen im PK auf dem Altwarmbüchener See (Thye) die Reihe, gefolgt von einem Paar am 24.03. im Kiesabbaugebiet beim Dorf Hemmingen (Pusch). Vom 02. bis 17.04. schwammen dann 1 Männchen und bis zu 4 Weibchen im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Bräuning, Rotzoll, Jung, Prahl).

Hühnervögel bis Lappentaucher

Wachtel Coturnix coturnix (-/3): Sehr sporadisch gingen Meldungen über einzelne Wachteln ein, die sich von Mitte Mai bis Anfang August gelegentlich auf dem Kronsberg (Körtge, Kolze), in der Feldmark von Anderten (Torkler), bei Pattensen und Hüpede (Jung, Körtge, Prahl), bei Immensen (Schepka) und im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Wolfart) bemerkbar gemacht hatten. Auch am Flughafen ließ sich eine vernehmen, im Wiesenbachtal S Isernhagen zuweilen sogar 2 Ind. gleichzeitig (Thye).

Dort, auf dem Kronsberg und im Raum Pattensen läßt die Anzahl der Ruftage auf Brutverdacht schließen.

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/2) : Eine erfreuliche Reihe an Beobachtungen, aber sichere Brutnachweise gab es trotz ADEBAR bisher nur zwei: am 06.07. lief eine stattliche Familie aus 2 ad. mit 11 Küken dem Kartierer am Flughafen über den Weg (Thye), am 21.08. führte ein Paar 7 Jungvögel im nördlichsten Stadtbezirk Hannovers, der "Schwarzen Heide" (Wendt), wo es noch zwei weitere Vorkommen gab. Im Norden und Nordosten unseres Beobachtungsraumes mit Langenhagens Ortsteilen Engelbostel, Godshorn, Schulenburg und Kaltenweide sowie den Bauernschaften Isernhagens gab es weitere 8 Reviere. Ein überfahrener Jungvogel an einer Landstraße nahe dem Wiesenbachtal deutete im Juli auf dortigen Bruterfolg hin (Thye, Jolitz, Fietz). Auf dem Kronsberg wurden drei (Kolze, Prahl, Franz u.a.) und im Bereich des Golfplatzes Rethmar zwei Reviere notiert (Rotzoll, Wendt). In der Feldmark von Hemmingen, Pattensen, Hüpede, Harkenbleck und Schliekum kam es zu Brutzeitfeststellungen (Prahl, Jung, Schepka, Haak).

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (V/V): Zunächst schien es so, als würde sich das Jahr 2005 zu einem schlechten Zwergtaucherjahr entwickeln, so konnte

Busch in Lehrte zunächst nur 1 erfolgreiches BP melden. Im August schritten aber doch noch 3 weitere Paare zur Brut und zogen 4 + 5 pulli auf (Thye, Wolfart). Im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" sah es ähnlich aus, am 01.07. fielen zunächst nur 2 BP mit pulli auf, am 23. aber waren dann 10 Familienverbände zu sehen (Rotzoll, Bräuning), überwiegend auf den ehemaligen Klärteichen Rethen

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Bruten von 15 Paaren mit zusammen 35 Jungen sind 2005 bisher gemeldet geworden, außer aus der südl. Leineaue von einem Autobahnsee bei Langenhagen-Schulenburg und von den Wietzeseen bei Isernhagen (Jung, Thye, Jolitz).

Rothalstaucher Podiceps grisegena (V/1): Nach zwei vergeblichen Anläufen 2003 und 2004 (vgl. Info 1/2005) gelang diesmal endlich ein Brutnachweis auf den Klärteichen in Lehrte und damit auf HVV-Gebiet. Ein Paar erbrütete dort erfolgreich 3 Junge, während sich zeitweise bis zu 3 weitere Altvögel zusätzlich im Gebiet aufhielten (Busch, Thye, Rotzoll, Jolitz).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* (V/2): Mit Rothalstauchern als Nachbarn scheinen Schwarzhalstaucher in Lehrte nicht brüten zu wollen, es klappt immer nur



bei einer der beiden Arten (s.o.), denn obwohl wieder bis zu 5 Ind. im Gebiet waren und gelegentlich auch Nestbauversuche unternahmen, schritten sie nicht zur Brut (Busch, Thye, Plate u.a.). In Koldingen hatten auf dem Durchzug maximal 10 Ind. gerastet (Kölbel), 2 am 21.05. an der Möweninsel beobachtete Vögel konnten später nicht mehr als mögliche Brutvögel beobachtet werden.

Kormorane, Reiher, Störche

(DSK) Zwergscharbe Phalacrocorax pygmeus: Zwischen dem 30.05. und 06.07. kam es in der südlichen Leineaue zu sechs weiteren Beobachtungen der mittlerweile bekannten, aber nach wie vor recht heimlichen Zwergscharbe, die gelegentlich an den gleichen Stellen wie 2004 angetroffen wurde (Jolitz, Bräuning, Torkler, Prahl, Körtge, Wendt).

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (1/1): Am 23.04. hörte Wendt im NSG "Alte Leine" die Rufe eines nächtlichen Durchzüglers.

(AKN) Kuhreiher Bubulcus ibis: Zahlreiche Kuhreiher suchten erneut die südliche Leineaue auf, zunächst war am 10.05. 1 Ind. im NSG "Alte Leine" aufgefallen, danach folgten weitere aber erst im August u.a. an den Ricklinger Teichen und am Wollwaschteich sowie im Gebiet der Harkenblecker Teiche. Dort kamen maximal 11 Ind. zusammen (Bräuning, Wendt).

(AKN) Silberreiher Casmerodius albus: Den Juli ausgenommen waren wieder durchgehend einzelne Silberreiher in unserem Gebiet anzutreffen, u.a. in den NSG's der südlichen Leineaue, an den Klärteichen Lehrte sowie an den Weetzener Teichen (Bräuning, Rotzoll, Prahl, Thye, Kölbel, Wolfart), wo die Frühjahrs-HZ am 19.03. aus 3 Ind. bestand (Jolitz).

(AKN) Seidenreiher Egretta garzetta: Am 23.06. besuchte erneut 1 Ind. das NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Torkler), somit war die Art seit 2000 alljährlich in der südlichen Leineaue anzutreffen.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (3/1): 2 Durchzügler überflogen am 14.03. das Kaltenweider Moor (Fietz), am 14. und 15.07. hielt sich 1 Altvogel im NSG "Alte Leine" auf (Rotzoll).

Weißstorch *Ciconia ciconia* (3/1): Ebenso wie das Immenser BP hatte auch das Grasdorfer BP 2005 3 Junge.



Fischadler *Pandion haliaetus* mit erbeutetem Karpfen, Foto: Dirk Brinkmann.

Das Wülfeler Paar blieb ohne Bruterfolg und das zweite BP in Laatzen besetzte wieder den Baumhorst im NSG "Alte Leine", es erfolgte aber kein Brutversuch (Bräuning, Löhmer, Wendt). Im Juli versammelten sich nahe des Dorfes Hemmingen bis zu 20 Weißstörche zur Nahrungssuche in den Mähwiesen, einige der Vögel waren beringt (Scherber, Thye, Löhmer).

Greifvögel

Fischadler Pandion haliaetus (3/1): Vom 28.03. bis 25.05. zogen Fischadler durchs HVV-Gebiet, vorwiegend durchs Leinetal (Bräuning, Rotzoll, Schwahn, Folger u.v.a.). Einzelne versuchten aber auch an den Teichen in Weetzen (Jolitz), Gr. Munzel und an einem Fischteich W Flughafen (Thye) Beute zu machen.

Wespenbussard Pernis apivorus (-/3): Die Hinweise auf erfolgreiche Bruten dieses zur Brutzeit bekanntlich sehr heimlichen Greifvogels waren diesmal etwas unsicher, immerhin könnten auf HVV-Gebiet und in angrenzenden Wäldern aber zwei bis drei Bruten stattgefunden haben, am ehesten noch im Oerier Holz, das zu Pattensen gehört. Dort wurde vergangenen Sommer ein offenbar aus dem Nest gefallener und pflegebedürftiger Jungvogel gefunden, der zunächst in die TiHo, später aber in eine Auswilderungsstation gebracht wurde, weil sich trotz gründlicher Suche in diesem Wald der Horst nicht finden ließ. Brutverdächtige Aktivitäten deuteten auf

eine weitere mögliche Brut im Ronnenberger Holz und im Bereich Gaim/Bockmerholz hin, in ersterem war sogar ein fütternder Altvogel auf dem Horst gesehen worden, im zweiten Fall flog ein anderer am 29.07. mit vollem Kropf dieses Waldgebiet an (Wulkopf, Hampel, Wendt). Dennoch konnten in beiden Gebieten später keine Jungvögel mehr nachgewiesen werden. Im Raum Isernhagen/Altwarmbüchen und über dem Misburger Wald gab es gelegentlich Brutzeitfeststellungen kreisender Altvögel z.T. über Vorjahresrevieren (Thye, Fietz, v. Holdt) und auch an den Klärteichen in Lehrte erschienen im Juli fast täglich Einzelvögel, die eventuell vom möglichen Brutrevier Hämelerwald herüber kamen (Busch).

(DSK) Zwergadler Aquila pennata: Von der allmählichen Rückkehr lange verschollener Brutvögel Niedersachsens in ihre ehemaligen Brutgebiete, vorzugsweise die der Lüneburger Heide mit den großen Truppenübungsplätzen, hat man gelegentlich ja schon gehört. Wir berichteten u.a. im Zusammenhang mit dem Seeadler (Info 2/2003) über diese erfreuliche Entwicklung, die jetzt auch bei uns Spuren hinterläßt. Am 12.07. sorgte eine Meldung von Arne Torkler und Colin Pielsticker für Aufregung: ein Zwergadler der hellen Morphe kreiste über dem NSG "Alte Leine"! Letzte Zweifel wurden bald ausgeräumt, denn am 07., 11. und 15.08. kam es dort und über der Wülfeler Leinemasch zu weiteren Beobachtungen vermutlich desselben,

Der Sperberhorst in der Pappel, Ricklinger Masch 2005, Foto: Klaus-Dieter Haak.

da jedesmal hell gefärbten Adlers (Pielsticker, Wendt, Bräuning). Zwergadler verlassen laut "Handbuch der Vögel Mitteleuropas" das engere Brutgebiet oft schon ab August, der erste Termin im Juli deutet aber eher auf einen umherstreifenden Nichtbrüter hin. Die nächsten Jahre dürften auf jeden Fall auch im Raum Hannover spannend bleiben, nicht zuletzt wegen der günstigen geografischen Lage und der vorhandenen Lebensräume! Es könnte sich zunehmend auch bei uns lohnen, jeden Greifvogel genau anzuschauen und sich mit den unterschiedlichen Kleidern des Mäusebussards ebenso wie mit denen des Zwergadlers vertraut zu machen.

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/1): Am 24.04. und 23.05. tauchten durchziehende Weibchen bei uns auf, eines über dem Harkenblecker Teichgebiet (Folger), das andere über den Klärteichen Lehrte (Busch).

Rohrweihe *Circus aeroginosus* (-/3): Sowohl an den Weetzener als auch an den Lehrter Klärteichen erbrütete je 1 Paar 3 Jungvögel (Körtge, Busch).

Habicht *Accipiter gentilis*: Bei 12 BP konnten Hampel und Wulkopf 2005 Bruterfolg bestätigen, weil sie die insgesamt 28 Jungvögel in den Horsten gesehen haben. In weiteren fünf Revieren fand dagegen keine Brut statt.

Sperber *Accipiter nisus*: Am 28.07. gelang ein besonderer Brutnachweis in Hannover: in der Ricklinger Masch fand Wendt erstmals einen Horst in einer Pappel und damit in einem Laubbaum! Mindestens 3 Junge zog das Paar dort



auf. Der Sperber ist in Niedersachsen fast ausschließlich Nadelbaumbrüter. Kurz vor Weihnachten fand er dann noch einen weiteren Brutplatz aus der Saison 2005 mit Laubbaumhorsten: im "Ohr" der Straßenauffahrten B6/B443 bei Laatzen befanden sich zwei fertige und drei angefangene Sperberhorste. Die kleinen Gehölzinseln innerhalb von Straßenauffahrten und Autobahnkreuzen werden von Menschen normalerweise nicht betreten und sind deshalb "ruhige" Brutplätze für Sperber.

Rotmilan *Milvus milvus* (V/-): 10 Brutpaare hatten innerhalb des HVV-Gebietes 2005 Bruterfolg, insgesamt 17 Jungvögel wurden erbrütet, ein Paar brach die Brut ab (Hampel, Wulkopf, Jung, Scherber). Im Vergleich zum schlechten Vorjahr also ein erfreulicher Aufwärtstrend.

Schwarzmilan Milvus migrans (-/2): Beim Schwarzmilan war die Brutsaison 2005 nach Wulkopf überregional ebenfalls positiv, Bruterfolg auf HVV-Gebiet zu dokumentieren gelang aber nur in einem Fall durch Sichtung eines Jungvogels im Horst, und zwar im Bereich Sohrwiesen/ Hämelerwald (Wendt, Hampel, Wulkopf). Im NSG "Alte Leine", im Ahltener Wald bei Altwarmbüchen und im Forst Kananohe zeigten weitere Paare deutliches Revierverhalten. Es wurden auch besetzte Horste gefunden, aber Brutnachweise ließen sich dort nicht führen (Torkler, Pielsticker, Jung, Thye u.a.).

<u>Seeadler Haliaetus albicilla (3/1):</u> Im Frühjahr tauchten noch dreimal einzelne Seeadler im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" auf um dort zu jagen, so am

25.02., am 04. und 10.03. Beutetiere waren unter anderem Graugans und Blässralle (Beuger, Jolitz, Jung).



Flugbild eines jungen Wanderfalken, Foto: Sven Achtermann.

co subbuteo (3/3): Lediglich Jung berichtete von einem Familienverband aus den Altvögeln mit 2 Jungen, den er am 02.08. westlich von Pattensen beobachten konnte. Ansonsten gab es zahlreiche

Brutzeitfeststellungen, in einigen Gebieten auch regelmäßig, etwa im Bissendorfer Moor oder an verschiedenen Orten in der südlichen Leineaue, jedoch ohne weitere Brutnachweise (Fietz, Lange, Then-Bergh, Schwahn, Mätze u.v.a.). Dieses unbefriedigende Ergebnis sollte allen Beobachtern und ADEBAR-Kartierern Ansporn sein, auch den Baumfalken 2006 gezielt zu erfassen!

Wanderfalke Falco peregrinus (3/2): Über die erste Brut von Wanderfalken in Hannover haben wir im letzten Heft

ausführlich berichtet. Zusätzlich war aber auch das BP in Mehrum mir 3 Jungen wieder erfolgreich (Dierk, Wolfart). In Hannover hielt sich etwa ab Mitte Juli ein zweites Paar auf, so dass mit einer weiteren Ansiedlung in der Landeshauptstadt gerechnet werden darf (Wendt, Schwahn, Henschel u.a.).

Kranich und Rallen

Kranich Grus grus (-/3): Zunehmend milde Winter und das fast durchgehend vorhandene Nahrungsangebot auf den abgeernteten Maisäckern Westniedersachsens, insbesondere in der Diepholzer Moorniederung, veranlassen offenbar immer mehr Kraniche ihre Zug-, Rast- und Überwinterungsstrategien zu ändern und nur noch bei



Rupfung eines Wanderfalken (hier eine Straßentaube), Foto: Holger Henschel.

strengem Winterwetter nach SW-Europa auszuweichen. So wundert es nicht, dass bereits am 06.01.05 wieder die ersten 20 Ind. von W nach E über Alt-Laatzen hinwegzogen (Bräuning) und am 18.02. 3 ad. im Bissendorfer Moor standen (Fietz, v. Holdt, Lange). Noch aber gibt es den typischen Kranichzug mit seinen markanten Schwerpunkten an wenigen Tagen. Solch ein Schwerpunkt lag diesmal um den 12./13. März mit mehreren Hundert über Hannover ziehenden Vögeln. Insgesamt zog sich der Heimzug aber vom 03. bis 19.03.05 hin (v. Sanden, Löhr, Polte, Wolfart, Henschel, Haak u.v.a.). Im Bissendorfer Moor wurde zwar wieder gebalzt und bis Juni waren zeitweilig bis zu 6 Kraniche im Gebiet, Bruthinweise gab es dennoch nicht (Fietz, Prahl, Then-Bergh). Am 10.04. erkundete 1 Paar tief kreisend die Sohrwiesen auf Eignung als Rast- oder Brutplatz (Wendt). Auch das NSG "Alte Leine" wurde bis Mitte April wieder von kleineren Trupps als Rastplatz genutzt (Bräuning, Rotzoll).

Wasserralle Rallus aquaticus (-/V): Bruterfolge gab es ausschließlich aus Lehrte zu vermelden, mindestens 8-10 BP waren 2005 dort im Gebiet (Busch). Anfang Juli zeigte sich ein Familienverband mit 6 kleinen pulli besonders kooperativ und präsentierte sich frei am Schilfsaum, nur ca. 25 m vom Mitteldamm entfernt (Mätze, Thye). Brutzeitfeststellungen trafen außerdem aus der südlichen Leineaue ein (Bräuning, Pielsticker, Kölbel).

Wachtelkönig Crex crex (2/2): An zwei Schwerpunkten riefen in der Zeit vom 02.05. bis 19.06. Wachtelkönige, zum einen im NSG "Alte Leine" und zum anderen im Raum Kronsberg/Anderten/Breite Wiese/Brinksoot. Im NSG an der Leine waren es zeitweilig bis zu 6 Ind. (Bräuning, Wendt, Scherber u.a.), am Kronsberg maximal 2 Ind. (Kolze, Oldenburg, Franz, Prahl). Auch aus der nördlichen Leinemasch Höhe Seelze riefen am 21.05. 2 Ind. (Sprick). Da die Wachtelkönige aber überall mehr oder weniger sporadisch und nicht mindestens 2 Wochen durchgehend riefen, fanden vermutlich keine Bruten statt. Vom Kronsberg, wo dies bei Betrachtung der Ruftermine noch am wahrscheinlichsten gewesen wäre, sind die Vögel aber offensichtlich wegen landwirtschaftlicher Aktivitäten in die Brinksootwiesen und in die Breite Wiese ausgewichen.

Teichhuhn Gallinula chloropus: 5 erfolgreiche BP an den Klärteichen Lehrte (Busch), je 1 BP in der vorderen Eilenriede (v. Sanden), an der TiHo (Pielsticker) und in der Bothfelder Scharnhorst-Kaserne (Thye) sind für 2005 belegt. Für die Stadt Hannover ist dieses Ergebnis allerdings nicht repräsentativ, hier wird der Bestand auf 50-70 BP geschätzt (Wendt). Das Kasernenbrutpaar schaffte erneut 2 Jahresbruten und zog zusammen 11 pulli auf. Mittlerweile ist dieses kleine Revier in einem ehemaligen Feuerlöschbecken (vgl. Info 1/2004) auch anderen Soldaten und zivilen Mitarbeitern der Bundeswehr aufgefallen, die es zwar gut meinten, aber falsch handelten, als sie die Teichhühner mit Weißbrot fütterten, welches in unglaublichen Mengen als Bodensatz am Beckengrund lag und im Wasser schwamm!

Watvögel

Austernfischer Haematopus ostralegus: 1 Paar hatte sich ein Flachdach in der Suthwiesenstraße in Hannover-Döhren als Brutplatz ausgesucht, später führte es seine 2 Jungen am Wollwaschteich (Wendt). Bräuning hatte im Juni weitere brutverdächtige Paare bemerkt, u.a. eines in Neu-Laatzen, das sich im Bereich Schützenplatz, Gewerbegebiet und Park der Sinne zeigte, wobei es auch Futter in unzugängliches Gelände eintrug. Auch im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" beobachtete er Altvögel dabei, wie sie mehrfach Teichmuscheln öffneten und mit dem Inhalt zu einer Insel flogen, wohl um Junge zu füttern. Am 09.07. untermauerte dort ein Altvogel in Begleitung eines Jungvogels diesen Verdacht (Rotzoll), während in weiteren Revieren auf den Golfplätzen Rethmar und Gleidingen Bruterfolg ausblieb (Wendt).

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*: Am 09.05. rastete wieder 1 Ind. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen"(Jolitz), das zuletzt vor 5 Jahren von dieser Art besucht worden war.

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola:* Am 03.06. kam 1 Männchen im PK zu jahreszeitlich ungewöhlicher Stippvisite ins NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Prahl).

Goldregenpfeifer Pluvialis apricaria (1/1): Vom 21.–27.03. und am 02. und 22.04. zogen Trupps von Goldregenpfeifern durch unser Gebiet, meist in Formationen von 110-120 Ind., die fast ausschließlich den Raum Pattensen durchquerten oder dort rasteten (Jung, Beuger). Am 22.03. waren es maximal 190 Vögel.

Kiebitz Vanellus vanellus (2/2): Durch die ADEBAR-Untersuchungen sind einige Brutnachweise mehr als üblich gelungen, die genauen Zahlen werden aber erst nach vollständiger Auswertung feststehen. Als weit verbreiteten und häufigen Brutvogel können wir den Kiebitz dennoch nicht mehr bezeichnen, dazu wird die landwirtschaftliche Nutzfläche auch bei uns zu intensiv bewirtschaftet, so dass die Bodenbrüter oftmals keine ungestörten Brutplätze mehr finden und sich in wenigen geeigneten Flächen konzentrieren müssen. Ein auffälliges Beispiel zeigte sich am Flughafen: Früher war die gesamte Feldflur rund um den Flughafen ein Verbreitungsschwerpunkt für den Kiebitz. Im Frühjahr 2005 existierte direkt an die Südlandebahn angrenzend eine sehr feuchte und nur schütter bewachsene Ackerbrache von knapp der halben Größe eines Fußballfeldes. Der schwere, durchnässte Boden verhinderte wohl eine Bewirtschaftung, selbst in Trockenzeiten hielten sich staunasse Senken und der Ruderalbewuchs lief nicht sehr hoch auf. Ideal für Kiebitze, mindestens 25-30 Altvögel balzten dort ständig zu Beginn des Frühjahrs und verteidigten ihre Reviere. Da die Fläche wegen Bodenunebenheiten nicht gänzlich einsehbar war und sich die Bruten z.T. überschnitten, konnte die Zahl der BP nicht exakt ermittelt werden, es waren aber mindestens 14 (Thye). In weitem Umfeld außerhalb



Unser seltenster Gast der vergangenen Saison war ein Steppenkiebitz Vanellus gregarius, Foto: Lachmann, NABU.

dieser Fläche gab es dagegen kein einziges BP! Diese hohe Konzentration der Brutplätze bewirkte im übrigen eine sehr effektive Feindabwehr, denn bei Annäherung von Krähen oder Greifen stiegen sofort 8-10 Kiebitze zum Luftkampf auf.

(DSK) Steppenkiebitz Vanellus gregarius: Der 25.06. bescherte unserer Zentraldatei eine neue Vogelart, denn im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" stand auf einer Schwemmsandfläche in einem Rasttrupp aus etwa 80 Kiebitzen ein seltener männlicher Steppenkiebitz (Bräuning, Torkler)!

Flussregenpfeifer Charadrius dubius: Für diese Art gilt ähnliches wie für den Kiebitz, auch vom Flussregenpfeifer wurden vor allem während der ADEBAR-Kartierungen zahlreiche Brutreviere gefunden, in denen Altvögel balzten, warnten oder sichtbar brüteten. In zwei Fällen stieß man sogar auf vollständige Gelege, die ungeschützt an frei zugänglichen Stellen lagen (Thye, Rotzoll, Wendt, Jolitz u.a.). Ob jedoch in der Leineaue oder an Klärteichen, ob auf dem Kronsberg oder auf städtischen Brachflächen und erst recht in Neubaugebieten: überall wurden Zweifel am Bruterfolg geäußert, weil die Störungen einfach zu massiv waren! Im Gegenstaz zum Kiebitz haben die brütenden Flussregenpfeifer zusätzlich und verstärkt unter Freizeittrubel zu leiden. Nur an drei Plätzen wurden pulli gesehen, auf dem südlichen Kronsberg (Prahl), auf einer Brache in Hannover-Mittelfeld und im NSG "Leineaue zw.

Ruthe u. Koldingen" (Bräuning, Wendt)., dort allerdings erst im Juli, also vermutlich aus einem Nachgelege.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula:* Am 21.03. stand der erste im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", am 09.05. waren dort 3 Ind. (Körtge), 2 weitere hatten zwischenzeitlich am 25.04. die Lehrter Klärteiche besucht (Mätze).

Regenbrachvogel Numenius phaeopus: Auffälliger Durchzug herrschte in der Zeit vom 01. bis 13.04., als fast täglich 2 bis 6 Ind. in der südlichen Leineaue gesichtet wurden (Körtge, Rotzoll, Bräuning), am 13. stand 1 Ind. an den Wietzeseen (Leistner). In der Nacht zum 22.05. vernahm Pielsticker noch Zugrufe über Hannover-Wülfel.

Großer Brachvogel Numenius arquata (2/2): Abgesehen von dem bekannten Revierpaar im Bissendorfer Moor (Fietz, Then-Bergh u.a.) zeigte sich im Berichtszeitraum nur noch am 17.03. ein durchziehender Großer Brachvogel im NSG "Alte Leine" (Körtge).

<u>Uferschnepfe Limosa limosa (1/2):</u> Einzelne Uferschnepfen durchquerten auf ihrem Heimzug am 20. und 27.03. sowie am 05.04. den Raum Hannover, zum einen in Lehrte (Busch), zum anderen im südlichen Leinetal (Pielsticker, Rotzoll, Körtge).

Waldschnepfe Scolopax rusticola: Anfang März fielen vereinzelt Durchzügler auf, u.a. an den Klärteichen Lehrte, wo eine Waldschnepfe vom 02.-13.03. rastete (Plate). Am 05.03. kauerte eine weitere bei Schneelage im Koldinger Holz (Bräuning) und am 12.03. durchflog eine Pattensen (Jung). Ab Monatsmitte begann die Balz in den Brutgebieten, vor allem wieder im Forst Kananohe und Bissendorfer Moor, wo im Juni bis zu 6 Ind. gleichzeitig flogen (Fietz, Then-Bergh, Lange, Prahl u.a.). Einzelne balzten auch im Oerier Holz (Jung), in den Sohrwiesen (Wendt) sowie im Lohner Holz bei Isernhagen-Neuwarmbüchen (Thye).



Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*, Foto: Sven Achtermann.

Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*: Nur an den Lehrter Klärteichen und an einem Tümpel des Golfplatzes Rethmar rasteten diesmal heimziehende Zwergschnepfen, in Lehrte bis zu 3 Ind., in Rethmar eine (Busch, Plate, Wendt).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Gemessen an früheren Jahren war dies wieder ein sehr schwacher Durchzug, mit 3 Ind. war am 17.03. im NSG "Alte Leine" bereits die Frühjahrs-HZ erreicht (Körtge, Wolfart, Rotzoll). Bis zum 23.04. traten durchziehende Bekassinen dort und an wenigen anderen Orten dann nur noch einzeln oder zu zweit in Erscheinung. Hinweise auf Balz- oder gar Brutaktivitäten gab es in unserem Raum wieder nicht.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (1/1): Zweimal wurde eine Frühjahrs-HZ von 10 Ind. erreicht, einmal am 16.04. in Lehrte, wo sich die Vögel an einer Stauwasserfläche auf dem ehemaligen Zuckerfabriksgelände sammelten (Busch) und erneut einen Monat später am Strand des Altwarmbüchener Sees (Thye).

<u>Dunkler Wasserläufer Tringa erythropus:</u> Nur Einzelvögel fielen zwischen dem 14.04. und dem 10.05. gelegentlich in die NSG's der südlichen Leineaue und ins Lehrter Klärteichgebiet ein (Körtge, Rotzoll, Bräuning, Busch).



Grünschenkel *Tringa nebularia (PK)*, Foto: Klaus-Dieter Haak.

Rotschenkel *Tringa totanus* (2/2): Am 26.03. stand der erste Rotschenkel an den Weetzener Teichen (Jolitz), ihm folgten bis zum 31.05. weitere nach, die sich u.a. in Koldingen und Laatzen, an den Wietzeseen und an den Klärteichen Groß Munzel ausruhten (Rotzoll, Bräuning, Wendt, Thye u.a.).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Am 07.04. setzte in Hemmingen am Kiesteich (Prahl) mit einem Ind. ein eher verhaltener Durchzug ein, in dessen weiterem Verlauf die Vögel meist einzeln oder zu zweit bei uns rasteten. Am 17.05. erreichte die Art in Groß Munzel mit 5 Ind. auch schon ihre Frühjahrs-HZ (Thye).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (-/2): Fietz konnte im April erneut die Balzflüge eines Ind. am Bissendorfer Moor beobachten, wo schon in früheren Jahren Brutverdacht bestand. Die HZ von 12 Ind. an den Klärteichen Gr. Munzel am 12.04. täuschte auch bei dieser Art über einen eher schwachen Heimzug hinweg (Thye).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (0/1): Bruchwasserläufer kamen deutlich mehr bei uns durch, ein erster Heimzügler stand am 16.04. an einer Stauwasserfläche auf dem ehemaligen Zuckerfabriksgelände in Lehrte, während später bis zu 11 Ind. die nahen Klärteiche aufsuchten (Busch, Rotzoll, Prahl). Die noch intakten Klärteiche der Groß Munzeler Zuckerfabrik brachten es hingegen am 11.05. auf die doppelte Anzahl von 22 Ind. (Thye).

Kampfläufer Philomachus pugnax (1/1): Vom 17.03. bis 16.05. spielte sich der Durchzug bei uns ab, wobei am 29.03. im NSG "Alte Leine" mit 9 Ind. die HZ erreicht wurde (Bräuning).

Knutt Calidris canutus: Wie selten Knutts auf dem Heimzug durchs Binnenland fliegen, zeigt ein Blick in unsere Zentraldatei: am 23.05.1994 hatte zuletzt einer auf dem Heimzug bei uns gerastet! Am 10.05.2005 war erneut ein Vogel im PK bei uns, er stand im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen", wo er bis zum 17.05. blieb (Körtge, Prahl). Zwei Tage später wurde bei ADEBAR-Kartierungen ein weiterer entdeckt, diesmal an den Wietzeseen W Isernhagen. Nicht auszuschließen also, dass es sich um den Koldinger Vogel gehandelt hat. Auch am nächsten Tag war er noch an den Wietzeseen auf Nahrungssuche (Thye, Jolitz).

Sanderling *Calidris alba*: Da Sanderlinge auf dem Heimzug ebenfalls recht selten und dann meist einzeln unser Binnenland durchqueren, ist ein Trupp aus 7 Ind., der am 27.04. an den Lehrter Klärteichen erschien, eine sehr bemerkenswerte Ansammlung! Am 15.05. fiel dort noch ein weiterer Durchzügler auf (Busch, Ellwanger).

Zwergstrandläufer Calidris minuta: Nur ein einziger Zwergstrandläufer erschien auf dem Heimzug bei uns, dafür aber zu einem extrem frühen Zeitpunkt: schon am 20.03. stand er im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Körtge, Rotzoll, Prahl) und dürfte mit diesem frühen Termin gute Chancen haben, der schnellste heimziehende Zwergstrandläufer Niedersachsens zu werden, denn das bisherige Rekorddatum lautet 25.03.1972 (ZANG, GROßKOPF u. HECKENROTH 1995). Damals standen 4 Ind. schon an der Elbe bei Hitzacker.

Temminckstrandläufer

<u>Calidris temminckii</u>: Der erste kam am 01.05. nach Lehrte (Prahl, Rotzoll, Busch), ein weiterer am 06.05. nach Groß Munzel (Thye) und in der Zeit vom 09. bis 16.05. machten bis zu 3 Ind. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" Station (Körtge, Rotzoll, Prahl).

<u>Sichelstrandläufer Calidris ferruginea:</u> Nur am 29.05. ließ sich 1 Ind. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" blicken (Prahl).

Alpenstrandläufer Calidris alpina (1/0): 4 Ind. rasteten am 16.03. im NSG "Alte Leine" (Bräuning), 2 weitere am 06.04. auf einer Sandbank am Kieswerk Hemmingen (Prahl).

Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben

(AKN) Schmarotzerraubmöwe Stercorarius parasiticus:

Mitten im Sommer, wenn es gewöhnlich nicht sehr viel zu beobachten gibt an unseren Gewässern, besuchte eine Schmarotzerraubmöwe der hellen Morphe (2erS) den Altwarmbüchener See. An diesem Tag, dem 07.07., herrschte trübes Wetter und es gab keinen Badebetrieb. Ein Trupp schwimmender Lachmöwen flog plötzlich und scheinbar ohne ersichtlichen Grund auf, da kam auch schon die Raubmöwe wie ein Greifvogel von Norden herein und schoss dicht über der Wasseroberfläche dahin, um kurz darauf zu wassern. Als wunderte sie sich über die selbst verursachte Panik, schwamm sie eine Weile unschlüssig umher, flog dann ein paar Runden und wasserte erneut. Für etwa 3 Stunden blieb sie noch auf dem See, dann flog sie endgültig davon (Thye, Prahl).

Zwergmöwe Hydrocoloeus minutus: Am 15.04. eröffnete 1 Ind (K2) am Altwarmbüchener See den Heimzug (Thye), der sich danach aber ausschließlich im Koldinger Leinetal fortsetzte. Vom 23.04. bis 02.05. wurden fast täglich durchziehende Trupps von dort gemeldet (Bräuning, Rotzoll, Kölbel u.a.), die HZ mit 34 Ind. erfasste Folger bereits am 24.04.

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Die Brutkolonie im Südteil des NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" bestand auch 2005 wieder aus rund 400 BP (Bräuning). Eine klei-

Brütende Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* in der Lachmöwenkolonie bei Ruthe, Foto: Gerd Rotzoll.



nere Kolonie von etwa 10 BP hatte sich an den Weetzener Teichen etabliert (Diedrich, Wendt).

Schwarzkopfmöwe Larus melanocephalus (R/2): Mit Spannung wurde wieder das Brutgeschehen in der Möwenkolonie bei Ruthe verfolgt. Nachdem dort Ende März zunächst ein Hybrid Schwarzkopfmöwe x Lachmöwe erschienen war (Rotzoll), der bis mindestens 02.05. blieb, tauchte Anfang April ein reinrassiges Schwarzkopfmöwenpaar auf, das auch deutliche Absichten zu haben schien. Ab dem 07.04. kam sogar ein zweites Paar dazu, das aber bald wieder verschwand. Ein Vogel des ersten Paares begann dann Anfang Mai zu brüten. Doch irgendetwas lief schief, denn nachdem zunächst einer der Altvögel seinen brütenden Partner verlassen hatte, ließen sich in der Folgezeit keine Jungvögel feststellen. Somit kann der Status für die Schwarzkopfmöwe im Jahr 2005 bei uns nur mit "erfolgloses BP" bezeichnet werden (Bräuning, Rotzoll, Körtge, Wendt, Beuger u.a.).

(AKN) Weißflügel-Seeschwalbe Chlidonias leucopterus: Am 11.07. erschienen unverhofft zwei Altvögel (PK) dieser hübschen Seeschwalbenart an den Lehrter Klärteichen (Plate, Busch, Ellwanger), blieben aber leider nur kurz.

Trauerseeschwalbe Chlidonias niger (1/1): Vom 29.04. bis 19.06. durchflogen Trauerseeschwalben unseren Raum, vorzugsweise wie immer durchs Leinetal bei Koldingen (Rotzoll, Folger, Kölbel, Beuger, Prahl u.a.). Nur am 10.05. kam auch 1 Ind. an die Wietzeseen (Jolitz), am 15.05. auch 3 Ind. an den Altwarmbüchener See (Lange).

Flussseeschwalben Sterna hirundo (V/2): wurden für unsere Verhältnisse ungewöhnlich häufig im vergangenen Berichtszeitraum gesehen, zwischen dem 27.04. und 14.06. tauchten fünfmal 1 bis maximal 3 Ind. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" auf (Rotzoll, Folger, Prahl, Kölbel), drei Tage später jagte eine weitere am Altwarmbüchener See (Thye). Am 03.07. flog eine am Hemminger Kieswerk (Pielsticker) und am 12.07. schließlich noch eine an den Lehrter Klärteichen (Rotzoll).

(AKN) Küstenseeschwalbe Sterna paradisaea: Waren es am 27.04. 2 Ind., so flogen am 05.05. mindestens 4 Ind. im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Rotzoll, Körtge).

Tauben bis Spechte

Hohltaube *Columba oenas*: Trotz ADEBAR wurden Brutpaare und Reviere 2005 bisher fast nur in den bereits bekannten Gebieten gefunden, etwa im Forst Kananohe (Fietz), im Misburger Wald und in der Eilenriede, im Bockmerholz und im Hämelerwald (Wendt, Prahl, Jolitz), im Tiergarten (Franz) sowie im Lohner Wald bei Isernha-

gen-Neuwarmbüchen (Thye). Eine größere Ansammlung aus 20 Ind. sah Busch am 10.07. an Kiesgruben bei Lehrte-Aligse.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Hier brachten die ADEBAR-Kartierungen schon eine deutliche Zunahme an BP-Zahlen, zumindest in der nördlichen und nord-östlichen Region mit Langenhagen und Isernhagen (Thye, Jolitz). Einzelne BP wurden zusätzlich aus Hannovers Stadtteilen Döhren, Südstadt und Mittelfeld gemeldet (Pielsticker, Wolfart).

Turteltaube Streptopelia turtur (V/V): Den einzigen Hinweis auf ein potenzielles BP lieferte ein am 01.06. balzendes Ind. am Bissendorfer Moor (Fietz, Schwahn, v. Holdt). Am 20.06. sah Busch eine weitere Turteltaube an den Kiesgruben bei Lehrte-Aligse.

Schleiereule Tyto alba: Auch in Hannover und der südwestlichen Umgebung kommt die Schleiereule noch als Brutvogel vor. In Wettbergen erfolgte eine Brut, im Raum Wülferode- Bemerode deuten Beobachtungen auf einen uns noch unbekannten Platz hin (Diedrich, Kolze). Weitere Brutplätze gab es 2005 in Hiddestorf, Hüpede [2 BP], Pattensen, Oerie. Ungewöhnlich sind 3 BP in Harkenbleck, in der dortigen Feldflur und der Leinemasch muss es starke Mäusepopulationen gegeben haben. Vorkommen mit Brutverdacht bzw. Brutzeitfeststellungen gab es zusätzlich in Arnum und Devese (Haak, Scherber, Wendt).

<u>Waldohreule</u> *Asio otus*: Im Pattenser Fuchsbachtal und am dortigen Stadtgraben (Jung), in Hannover-Kirchro-

de und Bemerode (Franz), in Harkenbleck (Prahl) sowie in Hemmingen-Westerfeld (Scherber) wurden vergangenes Jahr bettelnde Jungvögel gehört oder gesehen, die dadurch mindestens sechs Brutnachweise überwiegend in großen Hausgärten belegten.

Waldkauz Strix aluco: Ähnlich sah es beim Waldkauz aus, auch hier verrieten sich meistens die Jungvögel, die im Tiergarten und Lönspark (Franz), in der Eilenriede (Schwahn) und am Hägewald bei Hemmingen (Scherber) auffielen. Im Ricklinger Holz

Waldkauz *Strix aluco* im Tageseinstand, Foto: Klaus-Dieter Haak.





Brütender Ziegenmelker Caprimulgus europaeus, HVV-Archivfoto: Klaus Schendel.

(Fietz, Haak), im Sehnder Ladeholz (Banecki) und am Hemminger Inselteich (Scherber) gab es weitere brutverdächtige Paare.

Ziegenmelker Caprimulgus europaeus (2/2): Ungeheures Glück, wie es sich wohl jeder Vogelbeobachter insgeheim wünscht, hatte Karsten Körtge am 17.05. während eines Ausflugs im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen": unmittelbar vor ihm saß völlig frei bei Tageslicht auf der Metallumrandung einer Grundwasser-Messstation ein Ziegenmelker! Der nachtaktive Vogel, den man gewöhnlich nur als schattenhafte Silhouette von seinen Balz-und Revierflügen in der Abenddämmerung kennt, ruhte sich an diesem ungewöhnlichen Platz aus und ließ sich dabei aus wenigen Metern Entfernung bewundern.

Brutreviere wurden durch die erwähnten Balzflüge wieder am Bissendorfer und Kaltenweider Moor festgestellt, bis zu 3 Ind. waren zeitweise dort aktiv (Fietz, Schwahn, v. Holdt, Prahl).

<u>Mauersegler Apus apus:</u> Wie schwierig Bruten dieser Art zu erfassen sind, wurde vielen von uns spätestens während der ADEBAR-Kartierungen bewusst! Lesen Sie dazu die interessante Geschichte in der Rubrik "HVV aktiv"! Die EB des Jahres 2005 datiert vom 15.04. mit einem Ind. in Laatzen (Bräuning).

Eisvogel *Alcedo atthis* (V/3): An etwa 18 Stellen im Beobachtungsgebiet wurden Eisvogelbrutzplätze gefunden, vor allem in der südlichen Leineaue vom Maschsee bis hinunter nach Ruthe, aber auch in der nördlichen Leineaue und am Wietzegraben bei Misburg, wo die Brutröhre von einem Raubsäuger ausgegraben wurde (Wendt). Es konnten allerdings nicht in jedem Fall Bruterfolge notiert werden, auch nicht bei einem BP, das an den Klärteichen Lehrte aufgefallen war (Busch). Alles in allem war 2005 aber wohl ein gutes Jahr für unsere Eisvogelpopulation, was auch die zahlreichen weiteren Beobachtungen unterstrichen (Haak, Körtge, Rotzoll, Banecki u.v.a.).

(AKN) Bienenfresser *Merops apiaster* (R/2): Über dem Bischofsholer Damm in Hannover-Bult jagte am 15.06. in einem Trupp von Schwalben und Mauerseglern auch ein Bienenfresser (Pielsticker)!

(AKN) Wiedehopf Upupa epops (1/1): Ein begrüntes Hausdach in der Karl-Wiechert-Allee in Groß-Buchholz fand ein durchziehender Wiedehopf so attraktiv, dass er sich darauf am 18.04. zur Rast niederließ (Torkler). Am 25.04. sah sich ein weiterer Durchzügler kurz auf der Terrasse eines Privatgrundstückes in Benthe nach Fressbarem um. Der rasch reagierende Hausherr konnte ihn gerade

21



Der Wiedehopf *Upupa epops* auf der Terrasse in Benthe, 25. April 2005, Foto: Dietrich Nolte.

noch durchs Fenster hindurch fotografieren, bevor der seltene Gast weiterflog (Dieter Nolte).

Wendehals Jynx troquilla (3/1): Am 8. Mai fiel ein Wendehals im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" auf (Pielsticker, Kratzer), am 15. ein weiterer in einer Obstwiese am Ortsrand von Hannover-Wülferode (Kolze).

Rastender Wendehals *Jynx torquilla* in einem Kirschbaum, Foto: Sven Achtermann.



Leider gibt es nur diese zwei Durchzugsmeldungen, aber keinerlei Hinweise auf Brutvorkommen!

<u>Grauspecht Picus canus (V/2):</u> Im letzten Bericht war von einem Grau- x Grünspecht- Hybriden die Rede gewesen, der in Hannover-Davenstedt gerufen hatte. Am 16.03. konnte Fietz erneut derartige Rufe vernehmen, diesmal in Hannover-Limmer. Nur einmal fiel im Berichtszeitraum ein reinrassiger Grauspecht auf, nämlich am 05.04. im Sehnder Ladeholz (Banecki).

Grünspecht *Picus viridis* (V/3): Die Art ist weit verbreitet bei uns, was durch die ADEBAR-Kartierungen schon jetzt deutlich untermauert wird. Hier sind nach der Auswertung neue Erkenntnisse über Verbreitung und Häufigkeit zu erwarten.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Auch der Schwarzspecht hat seinen festen Platz in unserer Avifauna, ist aber weniger häufig und mehr als die anderen Spechtarten von alten Laubmischwaldbeständen abhängig, was sein Brutvorkommen auf wenige Waldgebiete beschränkt. Insofern dürfte ADEBAR hier lediglich quantitative Steigerungen bei den Revierpaaren einbringen. Dies deutete sich bereits im Misburger Wald an, für den Wendt 2005 mindestens 5 Reviere angab.

Mittelspecht Dendrocopus medius (V/V): Der Mittelspecht galt vor noch nicht allzu langer Zeit bei uns als seltene und bedrohte Art, wurde aber möglicherweise früher nur häufig übersehen oder verwechselt. Nicht von ungefähr wurde daher im Jahr 2004 bei systematischen Kartierungen im Schaumburger Land das größte niedersächsische Brutvorkommen entdeckt, wie in den NOV-Berichten vom Oktober 2005 nachzulesen war (BRANDT, T. & W. NÜLLE 2005). Auch in den hannoverschen Wäldern ist der Mittelspecht gut vertreten, im vergangenen Jahr gelangen mehrere Brutnachweise (Haak, Fietz u.a.).

Kleinspecht Dryobates minor (-/3): Wegen seiner geringen Größe ist er zwar schwieriger als die anderen Spechte, bei systematischer ADEBAR-Arbeit aber durchaus mit Erfolg zu erfassen. 2005 gelangen mehrere Brutnachweise, bei denen auch Belegfotos geschossen werden konnten (Haak, Wolfart, Kolze, Wendt u.a.).

Pirol, Würger, Krähenvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (V/V): Am 1. Mai waren die melodischen Rufe erstmals zu hören, diesmal in Schulenburg-Nord am Flughafen (Thye). Da die Nistplätze meist uneinsehbar in den Baumkronen versteckt liegen, sind Revierfeststellungen meist die einzigen Hinweise auf Brutvorkommen. Davon gelangen aber einzelne in Laatzen und Koldingen, am Altwarmbüchener See und im Hämelerwald (Bräuning, Thye, Jolitz). Brutzeitbeobachtungen liegen auch aus anderen Gebieten vor.



Kleinspecht Dryobates minor an der Bruthöhle, Foto: Klaus-Dieter Haak.

Neuntöter Lanius collurio (-/3): Gesicherte Brutnachweise gingen aus den NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" und "Alte Leine" (Bräuning, Rotzoll, Prahl) ein, aus Devese (Scherber), Wülferode und den Brinksootwiesen (Kolze, Prahl), aus dem Großraum Flughafen und aus Isernhagen/Langenhagen (Thye). Die genaue Anzahl der BP wird sich auch hier erst später feststellen lassen, da es aus einigen Gebieten offensichtliche Mehrfachmeldungen gab. Auf der Mülldeponie Hannover waren nur 3 Reviere besetzt, in den Sohrwiesen gab es mit 8 BP und 3 weiteren Revieren einen durchschnittlichen Bestand. Auf jeden Fall war 2005 für die Neuntöter wieder eine recht gute Saison, obwohl die Ankunft des ersten Heimkehrers in den Wülfeler Wiesen am 16.05 erneut relativ spät lag und zunächst auf ein schlechtes Jahr hinzudeuten schien (Pielsticker).

Raubwürger Lanius excubitor (1/1): Leider liegen diesmal nicht einmal Brutzeitfeststellungen vor. Der Überwinterer im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" wurde letztmalig am 20.03. gesehen (Beuger, Rotzoll).

Dohle Coloeus monedula (-/V): Durch ADEBAR kam es auch hier zu interessanten Funden, so wurden im Raum Isernhagen-Neuwarmbüchen 3 Baumbrüter-Paare in alten Schwarzspechthöhlen entdeckt, 6 weitere BP hatten in der Trägerkonstruktion des neuen Flughafen-Towers genistet (Thye).

Saatkrähe Corvus frugilegus (-/3): In Langenhagen hielt sich der Brutbestand in zwei kleinen Kolonien mit zusammen 44 BP auf dem Niveau von 2004 (D. Stiefel, NLWKN), in Hannover existierte eine weitere Kolonie aus 32 BP im Kronsbergwäldchen östlich des Messegeländes (Bräuning). Falls durch die ADEBAR-Kartierungen keine weiteren Vorkommen mehr entdeckt werden sollten, wäre die "Hannover-Population" demnach weiter rückläufig.

Kolkrabe Corvus corax (-/3): Ein beachtlicher Trupp aus 12 Ind. überflog am 30.03. das Koldinger Holz (Bräuning). Im Sehnder Teil des Bockmerholzes erbrütete ein Paar 4 Junge, im Arpker Wald "Scharel" und im Ronnenberger "Hengstmanns Busch" blieb die Zahl der Jungen zweier BP dagegen unbekannt (Hampel, Wulkopf). Brutverdacht bestand für 1 Paar im Forst Kananohe, wo mehrfach 1-4 Ind. über dem Wald und teilweise im Horstrevier beobachtet werden konnten (Fietz, Then-Bergh, Thye).

Lerchen bis Rohrsänger

Haubenlerche Galerida cristata (2/1): Die bekannte hannoversche Restpopulation hatte auch 2005 wieder Bruterfolge: nach missglückter erster Brut konnte das Paar in Wülfel auf dem Ökodach des Baumarktes BAHR schließ-

lich doch noch 2 Junge aufziehen. Auf einer Brachfläche in Hannover-Mittelfeld überlebte dagegen nur einer von zunächst 2-3 Jungvögeln eines weiteren Paares die Ausflüge auf nahe Bahngleise (Wendt). Möglicherweise gab es aber noch irgendwo ein drittes BP, denn einerseits waren im Frühjahr bis zu 5 ad. in Wülfel gesehen worden (Rotzoll, Pielsticker), andererseits 1-2 Ind. im Gewerbegebiet Pattensen, dort allerdings ohne jeden Hinweis auf eine Brut (Jung).

Heidelerche Lullula arborea (3/2): 7 durchziehende und 13 rastende Ind. waren selbst für das Bissendorfer Moor am 14.03. eine nicht alltägliche Konzentration an Heidelerchen. Im nahen Kaltenweider Moor gab es im April ein festes Gesangsrevier und damit Brutverdacht (Fietz, Then-Bergh). Auf dem Kronsberg wurde truppweiser Durchzug mit 9 Ind. am 20. (Pielsticker) und im NSG "Alte Leine" mit 8 Ind. am 22.03. (Bräuning) bemerkt. Etwas kleinlaut hatte dagegen schon am 15.03. eine singende Heidelerche am Boden einer Kiesgrube S Pattensen auf sich aufmerksam gemacht (Jung).

<u>Uferschwalbe</u> *Riparia riparia* (V/V): In den Kiesgruben der südlichen Leineaue um Pattensen, Jeinsen und Schliekum zählte Jung rund 300 Brutröhren. Wie hoch der Bruterfolg aber letztlich war, ließ sich nicht feststellen, da dort ständig gearbeitet wurde. Für die Mergelgrube bei Anderten gab Wendt 45 BP an.

Rauchschwalbe Hirundo rustica (V/3): Neben den bereits im letzten Heft erwähnten 26 BP auf dem Ricklinger Friedhof entdeckte Wendt eine weitere kleine Kolonie von ca. 10 BP im Bootshaus der Üstra am Maschsee.

Mehlschwalbe Delichon urbicum (V/V): Allein an einem Reitstall an der Alten Bult befand sich eine Kolonie mit rund 50 BP (Wendt)! Die Schwalbenarten gehören zu den Brutvögeln, von denen wir uns durch ADEBAR endlich einen genaueren Überblick über den Bestand in Hannover erhoffen. Alle Beobachter sind aufgefordert, jedes Brutvorkommen zu melden!

Bartmeise *Panurus biarmicus* (VVV): Im Lehrter Klärteichgebiet brüteten wieder 2 Paare mit gutem Erfolg (Busch). Eines führte seine 4 Jungen später zur Freude der Beobachter öfter am Boden des Schilfrandes umher, wo die Vögel eifrig Nahrung suchten und völlig frei zu beobachten waren (Kölbel, Wolfart, Thye, Rotzoll u.a.)!

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Es gelangen drei Brutnachweise durch Beobachtung fütternder Altvögel oder von Familienverbänden im Brutrevier, zwei in Hemmingen und einer in Harkenbleck (Heinemeyer, Haak, Schepka).

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* (-/R): Am 19.05. sang einer am Koldinger Holz (Bräuning), am 08.06. nicht weit davon entfernt in der Leinemasch bei Grasdorf (Körtge).

Rohrschwirl Locustella luscinioides (V/1): Vom 18.04. bis in den Mai hinein sangen an den Klärteichen in Lehrte mit Unterbrechungen bis zu 6 Rohrschwirle (Plate, Torkler, Busch, Thye, Prahl)! Am 05.06. war noch ein weiterer kurz in Wilkenburg zu hören gewesen (Jung).

<u>Schilfrohrsänger</u> Acrocephalus schoenobaenus (2/2): Nur am 18.04. konnte ein Durchzügler notiert werden, er sang am 18.04. im NSG "Alte Leine" (Körtge).

Drosselrohrsänger Acrocephalus arundinaceus (2/1): Zweimal war der Gesang eines Drosselrohrsängers vergangenes Frühjahr im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" zu hören gewesen, zunächst am 14.05. (Rotzoll), dann noch einmal am 06.06. (Körtge).

Misteldrossel bis Steinschmätzer

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Etwa 6-8 feste Reviere konnten u.a. im Airport Business Park am Flughafen und im Bereich Golfplatz/Lohner Wald bei Neuwarmbüchen (Thye), im Berggarten in Herrenhausen (Wolfart) sowie im Forst Kananohe (Fietz) lokalisiert werden.

Ringdrossel Turdus torquatus (-/1): Ein starker Durchzug wurde mit 10 Ind. bereits am 25.03., dem bisher frühesten Termin in unserer Datei, auf dem Kronsberg eröffnet (Kolze). Vom 31.03. bis 20.04. setzte sich diese Reihe mit weiteren, meist einzeln durchziehenden Ind. in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker), am Golfplatz Rethmar und am Laatzener Rodelberg (Wendt), in Isernhagen (Thye), in Harkenbleck und im NSG "Alte Leine" (Körtge) fort! Auffallend war dabei die starke Dominanz männlicher Vögel.

Zwergschnäpper *Ficedula parva* (-/R): Am 25.04. ließ nach 5 Jahren endlich wieder einmal ein Durchzügler in Pattensen sogar seinen Gesang hören (Jung).



Der frei sitzende und singende Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* in Ricklingen, Mai 2005, Foto: Gerd Rotzoll.

<u>Trauerschnäpper Ficedula hypoleuca:</u> Allein im Tiergarten in Kirchrode konnten 15 Gesangsreviere festgestellt werden (Franz).

(AKN) Halsbandschnäpper Ficedula albicollis (1/-): Der Aufmerksamkeit von Karsten Körtge verdanken wir eine weitere Neueintragung in unserer Zentraldatei: am 24.05. hörte er auf dem Ricklinger Friedhof ungewöhnlichen Gesang und identifizierte kurz darauf einen Halsbandschnäpper als Urheber! Es handelte sich um ein vorjähriges Männchen, das noch bis zum 27.05. auf dem alten Friedhof blieb und von weiteren Beobachtern bewundert werden konnte (Rotzoll, Fietz, Pielsticker u.a.).



Stumm und im Halbschatten der Blätter ist er dagegen nicht so leicht zu entdecken, Foto: Klaus-Dieter Haak.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Zwar gab es zwischen dem 25.04. und dem 27.05. wieder zahlreiche Meldungen über Durchzügler, leider jedoch keinerlei Bruthinweise mehr! Die Schwerpunkte lagen erneut auf dem Kronsberg, wo Bräuning am 03.05. eine HZ aus 11 Ind. in einem Rapsfeld auszählte, gefolgt vom NSG "Alte Leine" mit 8 Ind. zwei Tage später. In Harkenbleck hatte Körtge am 28.04. einen Siebenertrupp auf einem Zaun rastend angetroffen, in den Flughafenwiesen bestand der größte Trupp aus nur 4 Ind. (Thye), was im Vergleich zu früheren Jahren dort erschreckend wenig ist. An einigen weiteren Orten wurden noch Einzelvögel oder Zweiertrupps gesichtet (Rotzoll, Franz, Busch, Fietz).

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (-/3): Am 17.03. kehrte 1 Männchen als erstes zurück und rastete im NSG "Alte Leine" (Körtge), zwei Tage später saß ein Weibchen an der Aue östlich der Lehrter Klärteiche (Plate, Busch). Am 24.04. besuchte noch ein weiteres Männchen die Sohrwiesen am Hämelerwald (Wendt).

Eine freudige Überraschung gab es aber auch hier im Zusammenhang mit ADEBAR: am 10.06. fiel an der Südlandebahn des Flughafens ein Schwarzkehlchenpaar auf, was nicht nur des späten Termins wegen bemerkenswert war, sondern wegen des unruhigen Reviers: im Norden die Landebahn, südlich angrenzend ein kleines, sumpfiges Rückhaltebecken, daran wiederum angrenzend eine Heuwiese. Im Westen eine Pferdeweide, im Osten ein stark befahrener Feldweg, der als Sackgasse am Flughafenzaun endet. Hier halten sich häufig zahlreiche "Flugzeugtouristen" auf, Leute, die stundenlang den startenden und landenden Maschinen zuschauen und diese fotografieren.

Das Schwarzkehlchenpaar ließ sich jedoch nicht davon abhalten, sein Nest unmittelbar neben einem Zaunpfahl der Heuwiese anzulegen, die bald darauf bis auf die Grasnarbe abgemäht wurde, während die austrocknende Sumpfsenke den Pferden als Weideersatz diente. Trotzdem müssen die Vögel dort und auch innerhalb des Starbahngeländes noch genügend Insekten gefunden haben, denn ab dem 20.06. sah man sie futtertragend, ab dem 06.07. kletterten dann 4-5 flügge Jungvögel auf dem Zaun und in den Büschen herum (Thye)! Vielleicht stammten diese Schwarzkehlchen von der Population des Bissendorfer Moores, das etwa 5-6 km entfernt liegt und als Brutgebiet bekannt ist. Von dort meldete Fietz für 2005 wieder 2-3 BP.

(AKN) Sprosser Luscinia luscinia: Gleich an zwei Orten wurden singende Sprosser entdeckt, im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" sang einer am 19. und 26.05. (Bräuning, Rotzoll), an den Lehrter Klärteichen vom 21.05. bis 08.06. (Busch, Prahl, Wolfart, Jolitz).

Nachtigall Luscinia megarhynchos (-/3): Der erste Sänger am 12.04.05 im NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" (Wendt) war der früheste bei uns seit 1990. Über die Brutpaarzahlen für 2005 lässt sich noch keine umfassende Aussage treffen.

Blaukehlchen *Luscinia svecica* (-/V): Am 31.03. sang ein Blaukehlchen in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker).

<u>Gartenrotschwanz</u> Phoenicurus phoenicurus (V/3): Auch die ersten Gartenrotschwänze trafen diesmal sehr früh ein, am 30.03. sah Pielsticker schon 1 Paar in den Wülfeler Wiesen. Danach erschien das nächste Ind., ein



Schwarzkehlchen (♂) Saxicola rubicola, Foto: Sven Achtermann. Männchen, am 27.04. im Airport Business Park (Thye). Gesangsreviere wurden im Mai aus Langenhagen-Bult (Jolitz), aus Hannover-Seelhorst, -Kleefeld, -Wülferode, -Wülfel und -Herrenhausen gemeldet (Wolfart, Jung, Pielsticker).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (2/2): Keine Hinweise auf Brutvorkommen. Mit bis zu 60 Ind. Anfang Mai war der ehemalige EXPO-Parkplatz OST 8 auf dem Kronsberg wieder beliebtester Rastplatz für Durchzügler (Pielsticker, Kratzer, Thye, Rotzoll, Prahl u.a.).

Brachpieper bis Ortolan

Brachpieper *Anthus campestris* (2/1): Vom 03. bis 08.05. rasteten auch wieder 1-2 Brachpieper auf dem ehemaligen EXPO-Parkplatz OST 8 (Prahl, Thye, Wendt, Pielsticker, Kratzer, Rotzoll).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Überwinternde Bergpieper wurden im NSG "Alte Leine" noch bis zum 17.03. (Körtge), an den Klärteichen Lehrte bis zum 31.03. (Busch) und in Weetzen bis zum 15.04. (Körtge) gesehen.

(AKN) Strandpieper Anthus petrosus: Am 19.03. hielt sich im NSG "Alte Leine" auch ein Strandpieper auf (Pusch).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Brutpaare wurden aus dem NSG "Alte Leine", vom Döhrener Leinewehr und aus dem Wassergewinnungsgelände Grasdorf (Bräuning), aus dem Ricklinger Holz (Haak, Fietz) und vom Misburger Wietzegraben (Wendt) gemeldet. Die Indizien reichten von Aufsuchen eines vermeintlichen Brutplatzes bis hin zu fütternden Altvögeln.

Wiesenschafstelze *Motacilla flava* (V/V): Eine weitere Art [die alte Bezeichnung der Nominatform lautete "Schafstelze"] mit diesmal recht frühem Erstankunftsdatum: am 27.03. stand das erste Ind. bereits auf dem Kronsberg (Pielsticker).

Thunbergschafstelze *Motacilla thunbergi*: Nur am 30.04. und 17.05. wurden 1-2 Ind. dieser zuvor als "Nordische Schafstelze" bezeichneten Art aus dem NSG "Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen" gemeldet (Prahl, Körtge).

(AKN) Karmingimpel Carpodacus erythrinus (R/R): Ein unausgefärbtes Männchen sang am 28.05. an den Wietzeseen W Isernhagen (Jolitz).

<u>Birkenzeisig</u> Carduelis flammea: ADEBAR scheint uns endlich auch einen besseren Überblick über den Brutbestand des Birkenzeisigs zu liefern, jedenfalls wurden schon fleißig Brutreviere aus den Stadtteilen Döhren, Kirchrode, Roderbruch, Südstadt und Seelhorst gemeldet. Weitere fand man in Schliekum, Gleidingen, Laatzen und Hemmingen (Pielsticker, Torkler, Jung, Haak).

Grauammer *Miliaria calandra* (2/1): Zwar wurden zwischen dem 21.04. und 03.08. immer wieder 1-3 zum Teil auch singende Ind. aus der Feldmark um Pattensen/Hüpede gemeldet (Jung, Prahl, Torkler), jedoch ohne konkrete Bruthinweise. Interessant ist die Feststellung eines singenden Männchens am Mittellandkanal östlich von Wülferode nahe der Bilmer Brücke im Frühjahr (Kolze). Die im Jahr 2001 am Ostrand des Kronsberges entdeckten Gesangsplätze sind nur etwa 4 km entfernt.

<u>Ortolan Emberiza hortulana (2/2):</u> Immerhin einen Durchzügler konnte Pielsticker am 13.05. von den Kiesteichen Hemmingen melden.

Aus den Nachbargebieten:

(DSK) Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius*: Wenig scheu und äußerst attraktiv war ein vom 29.05. bis 01.06. bei Gronau an der Leine rastendes farbenprächtiges Weibchen des Thorshühnchens (Göttkens, Sührig, Becker), das sich dort nicht nur von zahlreichen Beobachtern bewundern, sondern von Sven Achtermann auch in bestem Licht für unser Info fotografieren ließ!



Thorshühnchen () Phalaropus fulicarius, Gronau Mai 2005, Foto: Sven Achtermann.

Literatur:

P. H. Barthel & A. J. Helbig (†), (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands, Limicola 19, H. 2/2005, 89-111 (Einzelheft zum Preis von 10,– € incl. Versand über Limicola-Verlag, z. Hd. Christine Barthel, Über dem Salzgraben 11, 37574 Einbeck-Drüber)

Brandt, T. & W. Nülle (2005):

Wichtigstes niedersächsisches Brutgebiet des Mittelspechts (*Dendrocopus medius*) im Schaumburger Wald, Landkreis Schaumburg, entdeckt. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 37, 19-29

Zang, H., G. Großkopf und H. Heckenroth (1995):

Die Vögel Niedersachsens, Austernfischer bis Schnepfen. Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen B, Heft 2.5

Allen Meldern, Beobachtern und Fotografen erneut ein herzliches Dankeschön: Artur Banecki, Peter Becker, Siegfried Beuger, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Jürgen Diedrich, Dr. Klaus Ellwanger, Markus Fietz, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Erwin Greis, Klaus-Dieter Haak, Rudolf Hampel, Eckhard Heinemeyer, Holger Henschel, Eckhard v. Holdt, Klaus Jung, Horst Jolitz, Heinz Kehne, Carsten Kolze, Werner Kölbel, Karsten Körtge, Daniel Kratzer, Sigrid Lange, Werner Leistner, Dr. Reinhard Löhmer, Marlis Löhr, Horst Mätze, Dieter Nolte, Dr. Hermann Oldenburg, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wolfgang Polte, Ingo Pusch, Thorsten Prahl, Dr. Gerd Rotzoll, Eva. von Sanden, Karl-Heinz Schepka, Inge Scherber, Peter Sprick, Thomas Schwahn, Dagmar Stiefel, Franziska Then-Bergh, Arne Torkler, Dieter Wendt, Elisabeth Wolfart, Matthias Wulkopf.

Abkürzungen:

pull	=	pullus, Dunenjunges	
juv.	=	juvenil, Jungvogel	
immat.	=	immatur, nicht mehr juvenil,	
		aber noch nicht adult	
ad.	=	adult, Altvogel	
PK	=	Prachtkleid	
SK	=	Schlichtkleid	
1erW	=	1. Winterkleid	
2erS	=	2. Sommerkleid	
K3	=	3. Kalenderjahr	
ВР	=	Brutpaar	
HZ	=	Höchstzahl(en)	
EB	=	Erstbeobachtung	
LB	=	Letztbeobachtung	
(2/3)	=	Einstufung Rote Listen (D/NDS)	
0	=	Bestand erloschen	
1	=	vom Erlöschen bedroht	
2	=	stark gefährdet	
3	=	gefährdet	
R	=	Arten mit geografischer Restriktion	
V	=	Vorwarnliste	
(DSK)	=	Deutsche Seltenheitenkommission	
(AKN)	=	Avif. Kommission Niedersachsen	

Arten, die der Meldepflicht an die Kommissionen DSK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch in entsprechenden Arbeiten zitiert werden. Anerkannte Nachweise werden in den Jahresberichten der Zeitschrift LIMICOLA veröffentlicht.

Werden Sie Mitglied im HVV

Auch in Zukunft warten zahlreiche alte und neue Aufgaben im Natur- und Artenschutz auf uns. Wir brauchen dringend weitere Aktive! Aber auch die passiven Mitglieder stärken uns und geben unseren Anliegen bei den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mehr Gewicht. Werben Sie deshalb für den HVV, reichen Sie die Verbandzeitschrift "HVV-Info" an Nachbarn, Freunde und Verwandte weiter und laden Sie sie zu Veranstaltungen und Exkursionen ein.



www.NABU-Hannover.de



Aus Lehrte

Zukunft der Lehrter Klärteiche gesichert

Die Zukunft der ehemaligen Klärteiche der früheren Zuckerfabrik Lehrte ist gesichert. Am 13. September 2005 erfolgte vor einem Kreis geladener Gäste vor Ort die offizielle Übergabe von der Nordzucker AG an den neuen Träger, die *Stiftung Kulturlandpflege*, eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen.

Neben Vorstandsmitgliedern der Nordzucker AG und der Stiftung Kulturlandpflege war die Stadt Lehrte mit dem stellvertretenden Bürgermeister, dem Stadtbaurat sowie Mitgliedern des Umweltausschusses vertreten, den HVV vertrat der Autor als langjähriger Gebietsbetreuer.

Für mich war es besonders erleichternd, zu hören, dass der neue Eigentümer mit der Devise angetreten ist, den Zustand des 38 ha großen Gebietes zu bewahren und mit vorsichtigen Pflegemaßnahmen auf dem derzeitigen Stand zu halten. Zwar bedeutet dies auch, dass in dem Gebiet weiterhin gejagt werden darf, doch schließt es die Umwandlung in ein Freizeit- und Ausflugsgebiet aus. Schon jetzt verhindern extra aufgeschüttete Erdwälle das Befahren mit Autos, eine näher an den Eingangsbereich verlegte Schranke soll außerdem den Missbrauch als wilde Müllkippe unterbinden.

Somit bestehen auch in Zukunft gute Chancen für die Vogelbeobachter, sich am Durchzugs- und Brutgeschehen der lokalen Vogelwelt zu erfreuen. Die erstmalig erfolgreiche Brut eines Rothalstaucherpaares mag dafür als gutes Zeichen gewertet werden.

Wie in jedem Jahr wurden die Ergebnisse der Beobachtungen des Jahres 2005 zusammen gefasst und archiviert. Insgesamt kamen -wie schon im Vorjahr- 166 Vogelarten vor die Optiken der Beobachter. Bruten von Zwergtaucher, Brandgans, Tafelente, Rohrweihe, Bart- und Beutelmeise gehörten dabei ebenso zu den Höhepunkten wie die Beobachtung rastender Limikolen. Ungewöhnlich war z.B. ein Trupp aus 7 Sanderlingen oder ein länger verweilender Steinwälzer. Aber auch der Nachweis zweier Weißflügelseeschwalben und mehrfache Sichtungen von Tüpfelsumpfhühnern machten die ehemaligen Klärteiche Lehrte auch fünf Jahre nach Schließung der Zuckerfabrik wieder zu einem attraktiven Ausflugsziel für Vogelbeobachter aus Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Celle und vielen anderen Orten.

Frank-Dieter Busch

Hinweis der Redaktion: F.-D. Busch hat seit 1961 mittlerweile mehr als 5300 Exkursionen in das Klärteichgebiet unternommen und über die rund 260 entdeckten Vogelarten akribisch Buch geführt! Herzlichen Glückwunsch zu dieser großartigen Leistung! K.T.



Aus Pattensen

Tag der Schöpfung ein großer Erfolg!



Anbringen von Nistkästen mit Hilfe der Feuerwehr.

Für die Vertreter der Medien waren die jungen Feuerwehrleute der Mittelpunkt, die in gezielter Strategie ihre Aufgabe schnell gelöst hatten, nämlich ohne Schwierigkeiten 6 Nistkästen an der St.-Maria-Kirche in Pattensen anzubringen. Sie waren aber bei weitem nicht die einzige Attraktion am "Tag der Schöpfung", den Klaus Jung, Gemeindepfarrer und Leiter der NABU-Ortsgruppe, im vergangenen Oktober zum wiederholten Male organisiert hatte.

Mit originellen Ideen hatten er und seine Mitstreiter aus dem NABU und der Pfarrgemeinde ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, das die unterschiedlichsten Interessengruppen zusammenführte. So waren neben Naturund Umweltschützern des NABU und des B.U.N.D. auch Pfadfinder, Landwirte, Jäger, Lokalpolitiker, die Vertreter einer Windenergiefirma und natürlich zahlreiche Familien mit Kindern beteiligt.

In einem Gottesdienst wurde insbesondere den Kindern das Thema "Wunder des Lebens" unter Einbeziehung eines Storchenpräparates mit Küken näher gebracht. Dass ein Ei nicht nur "zum Essen" gut ist, sondern auch als Keimzelle des Lebens dient, aus dem herauszugelangen einem Vogelküken ganz

schön Probleme bereiten kann, fand die ungeteilte Aufmerksamkeit der Kleinen. Auch die später folgenden "Naturspiele" im verwilderten Pfarrgarten verfehlten ihre Wirkung nicht.

Die Erwachsenen konnten unterschiedlichsten Vorträgen zu Umwelt-und Naturschutzthemen lauschen oder darüber diskutieren: Grünanlagen in der



Stadt im Zusammenhang mit Pflegepatenschaften, Windenergie als Alternative zum steigenden Ölverbrauch unter dem Aspekt der Friedenssicherung (Irak-Krieg), Naturschutz für bedrohte Arten in oder an privaten Gebäuden und Aufgaben der Landwirte und Jäger als Natur- und Umweltschützer waren die Schlagworte des Tages.

Der wichtigste Erfolg aber war sicher, dass es Klaus Jung und seinen Helfern gelungen ist, unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppierungen zusammenzuholen und mit ihnen gemeinsam zu ver-

> suchen, im direkten Lebensumfeld der Bürger etwas zu bewegen!

> > K.T.

Pfarrer Klaus Jung (li.) erläutert die Präparate-Ausstellung. Fotos (2): Stefan Branahl, Kirchenzeitung.

Zwei neue Broschüren des Komitees gegen den Vogelmord, das der HVV 2005 mit einer symbolischen Spende unterstützt hat.





Hemmingen

Zwei Neuntöterpaare brüten 2005 erfolgreich in Hemmingen

Das prächtig gefärbte Männchen des Neuntöters ist vor allem durch seinen auffälligen schwarzen Augenstreif und seinen grauen Oberkopf und Nacken, der sich deutlich von den rostroten





Rücken- und Flügelpartien abhebt, leicht erkennbar.

Der gut goldammergroße Vogel gilt bei uns als Charaktervogel einer halboffenen, reich strukturierten Landschaft. Er bewohnt vor allem sonnige, mit Büschen und Hecken bestandene Landstriche, die ein reiches Nahrungsangebot wie Insekten und Kleinsäuger bieten. Ein Lebensraum, den man in Hemmingen leider kaum mehr findet. Daher war der Neuntöter als Brutvogel viele Jahre aus Hemmingen verschwunden. In Niedersachsen gehört der Neuntöter zu den bedrohten Vogelarten.

Vor 12 Jahren hat der NABU damit begonnen, Feuchtwiesen südlich des Hemminger Ortsteiles Devese anzupachten; inzwischen betreuen wir hier knapp 4 ha Pachtfläche. Wir haben ein Amphibiengewässer angelegt und Hecken aus heimischen Wildsträuchern gepflanzt. Die schonende und sehr extensive Pflege der Wiesen hat die Entwicklung mehrerer Biotope gefördert, die nun nach § 28 a NNatG unter Schutz stehen. Seltene Pflanzen und Tiere konnten inzwischen den Lebensraum "Deveser Wiesen" zurückerobern. So hat 2005 zum ersten Mal nach mehreren Jahrzehnten wieder ein Neuntöterpaar erfolgreich hier gebrütet. Ende Mai hatte ich in einem Weißdornbusch in einer bunt blühenden Brachfläche, die von Insekten wimmelte, ein Neuntötermännchen beobachtet. Ende Juli wurden auf dieser Brache zwei inzwischen flügge Jungvögel von ihren Eltern gefüttert.

Die Flächen rund um den Steinfeldsee im Naturschutzgebiet "Alte Leine", die ebenfalls der NABU betreut, werden seit Jahren einer natürlichen Sukzession überlassen. Bäume und Sträucher haben sich angesiedelt und breiten sich auf diesen Flächen aus. Allerdings ist in einem größeren, kaum einsehbaren Bereich ohne menschlichen Eingriff auch eine nahezu offene Fläche entstanden: Das Wild hat fast alle Gehölze zu "bonsaiähnlichen" Gewächsen niedergefressen. Nur wenige Dornensträucher konnten sich auf der sonnigen, insektenreichen Fläche entwickeln und so entstand ein geradezu idealer Lebensraum für den Neuntöter. Und tatsächlich konnte ich auch hier im Mai ein Neuntötermännchen und am 28. Juli am gleichen Platz die Neuntöterfamilie mit drei flüggen Jungvögeln beobachten.

Die beiden erfolgreichen Bruten auf unseren Pacht- und Betreuungsflächen sind deshalb so erfreulich, weil der Neuntöter – wie eingangs erwähnt – seit Jahren aus Hemmingen verschwunden war. Wieder ein kleines Erfolgserlebnis im Naturschutz!

Die "Storchenwiese" zwischen Wilkenburg und Hemmingen

Auf einer Wiese nördlich des Hemminger Ortsteiles Wilkenburg konnte man Anfang Juli 2005 Szenen erleben, wie man sie sonst nur noch aus Südoder Osteuropa kennt: bis zu zwanzig Weißstörche suchten tagelang hier nach Futter, sowohl vor der Mahd als auch auf der frisch gemähten Wiese. Und das Erstaunliche daran: die Vögel fanden auch genügend Nahrung, überwiegend wohl Heuschrecken, aber auch Wirbeltiere wie Frösche und Mäuse. Auch

Rot- und Schwarzmilane und mehrere Graureiher wurden dadurch angelockt. Es wurde wieder einmal deutlich, welch großen Wert Grünland für die Natur hat. Die benachbarte ehemalige Döbbekenwiese wurde inzwischen dem Kiesabbau geopfert und dieses neue Gewässer in Hemmingen kann mit Sicherheit nicht den Wert des verlorenen Grünlands ersetzen.

Inge Scherber

"Grünhaus – Vom Braunkohle-Tagebau zum Naturparadies"

Ein Naturschutz-Großprojekt des NABU in der Niederlausitz

Eine völlig neu geborene Landschaft – seit dem Ende der Eiszeit gab es dies in Deutschland nicht mehr. Erst die Neuzeit

scheid am **8. März um 19.00 Uhr im Naturschutzzentrum Laatzen** über das Großprojekt Grünhaus, das die NABU-

Ehemaliges Tagebaugelände in der Niederlausitz, Foto: NABU.



gab mit der Suche nach dem Energieträger Braunkohle den Auslöser, um in der Lausitz und in Mitteldeutschland ganze Dörfer und Kulturlandschaften in riesigen Tagebauen abzubaggern und eine komplette Landschaftsumgestaltung einzuleiten. Nachdem die Kohlebagger abgezogen sind, entstehen jetzt Seen, Wälder, Wiesen und Äcker mit völlig neuen landschaftsökologischen Eigenschaften. Vor allem auch für die Natur besitzen die stillgelegten Tagebaue als wertvoller Rückzugs- und Entwicklungsraum für gefährdete Tiere und Pflanzen einen herausragenden Wert, sind unverhofft unverzichtbarer Teil unseres nationalen Naturerbes geworden. Auf Einladung des HVV und der NABU-Ortsgruppe Laatzen berichtet Projektleiter Dr. Stefan RöhrStiftung Nationales Naturerbe seit 2003 in den derzeit noch für die Öffentlichkeit gesperrten, stillgelegten Tagebauen südlich von Finsterwalde aufbaut. Auf 20 Quadratkilometern im NABU-Besitz darf sich die Natur weitgehend ungestört entwickeln, brüten schon heute Wiedehopf und Kranich, jagen Seeadler und Rohrweihe. Der kostenlose, für alle Interessierte offene Vortragsabend wird ergänzt und eingeleitet mit der Vorführung einer halbstündigen Filmreportage über die Landschaftsneugestaltung der Niederlausitzer Tagebauregion.

Kleinanzeigen

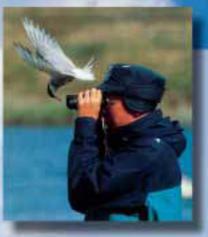
Verkaufe gebrauchtes Zeiss-Fernglas 10x40B, inklusive Tasche. Näheres unter: 05105-83329 (Horst Mätze).

Clevere Anzeige eines Hänigser Bäckers, entdeckt in einer Lokalzeitung:



HVV info 1/2006





Mo. 06.02.06	Monatstreff. Jeden 1. Montag im Monat! Naturschutzzentrum Laatzen, Ohe-
	straße 14. Beginn: 19.00 Uhr. Leitung: HVV-Vorstandsmitglieder.

Di. 14.02.06 Treffen der Gruppe Hannover-Ost. Jeden 2. Dienstag im Monat! Ort: Restaurant Vasilis, Mardalstraße, Hannover-Kirchrode. Beginn: 19.00 Uhr.

Amphibien im Raum Hannover. Dia-Vortrag über die Welt der heimischen Amphibien. Dipl. Biol. Uwe Manzke vom NABU Langenhagen berichtet über Biologie, Ökologie und Lebensraumansprüche der verschiedenen Arten, über Gefährdungen und Artenschutzmaßnahmen. **Ort:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19.00 Uhr. **Dauer:** ca. 1,5 Stunden zzgl. Fragen und Diskussion. Eine gemeinsame Veranstaltung von HVV und NABU Laatzen.

Wom Tagebau zum Naturparadies. Diavortrag zum Projekt "Naturparadies Grünhaus", die Renaturierung stillgelegter Braunkohletagebaugebiete in der Niederlausitz.
 Ort: Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. Beginn: 19.00 Uhr. Leitung: Stefan Röhrscheid, Projektleiter NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Eine gemeinsame Veranstaltung von HVV und NABU Laatzen. Siehe Ankündigungstext auf Seite 31.

Fr. 24.03.06

Ordentliche Mitgliederversammlung 2006! Ort: FZH Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Großer Saal im 1. Stock. Beginn: 18.30 Uhr. Siehe beigelegte Einladung mit Programm und ausführlicher Wegbeschreibung in diesem Heft!

Frühlingsspaziergang durch das Bockmerholz. Wir entdecken und bestimmen die Frühblüher. Dauer ca. 3 Stunden. **Treff:** 09.30 Uhr, (P) Freibad Arnum, weiter mit Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz am Bockmerholz. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz (05101/2972).

Stunde der Gartenvögel – NABU-Aktionstage. Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten NABU-Aktion unter **www.nabu.de** "Projekte & Aktionen" oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes "Naturschutz heute".

So. 07.05.06Morgenexkursion für Frühaufsteher. Vogelgesang zum Sonnenaufgang! Treff:
06.00 Uhr, Strandbad Hemmingen, Hohe Bünte. Leitung: Inge Scherber (05101/4199).

Fr. 23.06.06

Abendwanderung in das NSG "Alte Leine". Die Wanderung führt zunächst zum Beobachtungsturm und zurück, anschließend mit etwas Glück Schleiereulenbeobachtung in Harkenbleck. Treff: 19.00 Uhr, Harkenbleck, Maschweg, ehem. Kläranlage. Leitung: Klaus-Dieter Haak (0511-41 58 98).

Gäste sind zu allen HVV-Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolg auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z.B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!